



HEIMATBLATT RÖDERMARK

& mein
süd hessen



Nr. 05/2021 · 25. Jahrgang · Donnerstag, 4. Februar 2021 · Einzelverkaufspreis 0,70 € · Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Rödermark

Weiterhin viel Flexibilität bei Geschäftsinhabern gefragt

Abholservice kann helfen, die Corona-Einnahmeverluste zu verringern, ist aber kein Allheilmittel

Rödermark (PS) - Die Einzelhändler leiden auch im zweiten Lockdown. Viele Geschäfte müssen seit Mitte Dezember für die Kunden geschlossen bleiben. Alternativangebote - Stichwort „Click & Collect“ - helfen im günstigen Fall, Einnahmeverluste zu verringern. Kunden stöbern online, bestellen per Mail oder Telefon und holen die ausgesuchte Ware unter Einhaltung der Corona-Hygieneregeln am Laden ab.

Auch Michael Rumpf, der am Urberacher Marktezentrum und in Groß-Umstadt zwei Intersport-Profimärkte betreibt, bietet die Möglichkeit, Ware am Geschäft abzuholen. Allerdings mehr als Service für seine Kunden, denen er die Artikel am Fenster hinausreicht. Die großen Umsatzaussfälle kann Rumpf, der unter anderem großen Wert auf individuelle und kompetente Beratung in seinen Geschäften legt, damit nicht ansatzweise ausgleichen. „Das Weihnachts- und Wintergeschäft fehlt uns schon brutal“, sagt Rumpf. Da würden auch die staatlichen Hilfen nur bedingt helfen. Am 14. Dezember musste er mitten im Weihnachtsgeschäft schließen, schon im ersten Lockdown im Frühjahr traf es eine umsatzstarke Zeit.

Derzeit ist Rumpf allein im Laden, seine zwölf Mitarbeiter in Urberach und Groß-Umstadt sind in Kurzarbeit. Die Umsätze mit den Winterartikeln hätte er auch zur Finanzierung der kommenden Sommerware benötigt. Daher stehen jetzt unter anderem Telefonate mit Lieferanten an, auch um die Zahlungsziele nach hinten zu verschieben. Wobei die Lieferanten, um die Situation ihrer Kunden wissend, das teilweise schon selbst anbieten. Immerhin ist absehbar, dass manche Hersteller im kommenden Winter auf die Auflage einer neuen Kollektion weitgehend verzichten werden und die Ware daher noch „aktuell“ bleibt. Für die Nach-Corona-Zeit ist Rumpf, der die beiden Intersport Profimärkte vor vier Jahren übernommen hatte, trotz aller Schwierigkeiten auch vorsichtig optimistisch. Der promovierte Sportwissenschaftler, der unter anderem in Neuseeland, den USA und in Katar für Verbände und im Fußballbereich tätig war, ist trotz der schwierigen Zeiten recht zuversichtlich, dass es mittel- und langfristig gut weitergeht.

Frühestens Anfang März rechnet Michael Rumpf damit, die Kunden auch wieder in den Laden lassen zu dürfen. Wenn wieder geöffnet werden kann, dann sieht sich Rumpf bestens gerüstet, die Vorgaben einzuhalten. Das sei bereits nach



Andrea Gotta vom gleichnamigen Blumenstudio bringt die Ware für ihre Kunden derzeit an die Tür. (Fotos: PS)

dem ersten Lockdown dank der großzügigen Räumlichkeiten kein Problem gewesen. 780 Quadratmeter Verkaufsfläche sind es in Urberach, in Groß-Umstadt nicht viel weniger. Da könne man problemlos Abstand halten für einen gefahrlosen Einkauf.



Michael Rumpf darf in seine Intersport Profimärkte momentan keine Kunden hinein lassen.

Andrea Gotta vom Blumenstudio Andrea am Ober-Röder Marktplatz steht mit ihren Mitarbeiterinnen zu den auch sonst üblichen Öffnungszeiten im Laden. Die Kundschaft wird derzeit aber davor bedient: Klingeln, Blumen von draußen im Schaufenster aussuchen, dann wird die Ware herausgereicht. Dieses Prozedere hatte sich bereits im ersten Lockdown im Frühjahr bewährt. Und auf dieses Konzept greift Andrea Gotta mit ihrem Team nun erneut zurück, auch wenn Blumenläden im Gegensatz zu anderen Geschäften grundsätzlich für den Publikumsverkehr öffnen dürfen.

Damit es bei der Auswahl der Ware zu keinen Missverständnissen kommt, kriegt übrigens mittlerweile jeder Strauß eine Nummer. „Davor war das ein ziemliches Rumgedeute“, erinnert sich Andrea Gotta. Neben „Blumen to go“ sind natürlich auch telefonische Bestellungen und Lieferungen möglich. Den

pandemiebedingten Umständen entsprechend ist Andrea Gotta recht zufrieden. Die Geschäfte würden ganz gut laufen, auch wenn man natürlich nicht auf die Einnahmen „normaler“ Jahre komme. Einnahmen von Hochzeiten und weiteren Familienfeiern fehlen

beispielsweise weitgehend. Speziell in der Anfangszeit der Pandemie sei die Unsicherheit groß gewesen, etwa mit Blick darauf, was beim Verkauf erlaubt ist. Nachdem im vergangenen Frühjahr die Eingangstür zur Ausgabeluke umfunktioniert und kontaktloser Verkauf möglich wurde, kam die Kundschaft wieder zu frischen Blumen. Als der Bürgermeister der Erste war, der den Facebook-Beitrag mit einem „Gefällt mir“ markierte, haben man immerhin gewusst, „dass so verkehrt nicht sein kann“, erinnert sich Andrea Gotta mit Blick auf die vielen neuen Vorschriften schmunzelnd. Schwieriger als früher ist auch der Einkauf auf dem Großmarkt, da die Ware nicht immer in dem Umfang von Vor-Corona-Zeiten verfügbar ist. Ein großer Dank von Andrea Gotta geht an die vielen treuen Kunden. Da auf die Einhaltung der Abstände geachtet wird, reichte die Schlange etwa an Ostern und am Muttertag

bis zum „Mortsche“.

„Mode muss man anfassen können. Das kommt auf Fotos nicht so rüber“, sagt Nicole Dreher von der Hosenfabrik Dreher in der Otzbergstraße in Ober-Roden. „Einkauf ist auch Erlebnis.“ Dieses Erlebnis bleibt derzeit weitgehend auf der Strecke. Seine Stärken, die bei dem Modehaus unter anderem in der kompetenten Beratung im Geschäft liegen, kann das Dreher-Team momentan nur bedingt ausspielen. Schließlich darf man die Kunden nicht herein lassen, sondern nur einen Hol- und Bringservice anbieten. Bei einer großen Auswahl an Damen- und Herrenbekleidung können die Dreher-Kunden derzeit durchaus ein Schnäppchen machen. Es wird 40 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment gewährt. Das Interesse ist dennoch derzeit gering, so Nicole Dreher. Weil man die Kundschaft eben nicht direkt vor Ort im Modehaus beraten darf. Wenn der Kunde etwas nicht dringend brauche, dann warte er oft ab, bis das Geschäft wieder öffnet.

In normalen Zeiten fährt Klaus Dreher, Geschäftsführer von Hosen Dreher, mit einem Transporter voller Bekleidung auch selbst zu Verkaufsveranstaltungen durch die Lande. Einen besonderen Namen hat das Modehaus vor allem für sein Hosensortiment. Während früher selbst produziert wurde, hat man sich heute überwiegend auf Markenmode führender Hersteller spezialisiert. Generell sei es eine schwierige Situation für den Einzelhandel, sagt Klaus Dreher Schwester Schwester Nicole. Dass in der zweiten Februarhälfte das Geschäft wieder geöffnet werden kann, glaubt Dreher nicht. Das deckt sich mit den jüngsten Verlautbarungen der Politiker. Zumindest für den März machen sich die Dreher's leise Hoffnungen. Man sei für jeden Tag dankbar, den man öffnen könne.

Viel Flexibilität ist derzeit also gefragt, die bewies man bei der Hosenfabrik Dreher unter anderem im ersten Lockdown im Frühjahr, als man auf die Idee kam, Masken zu nähen. Die gingen nicht nur unter der Kundschaft weg, wie die berühmten warmen Semmeln, sondern wurden auch an Firmen verkauft.



Borsigstr. 10-12 · 63110 Rodgau Nieder-Roden
Tel. 06106/26 84 00 · info@autohaus-schleicher.de
KIA-Service TOYOTA-Service

Chili Fastnacht in der Tüte Waffeln

Trotz Corona bieten wir IHNEN auch in diesem Jahr am Fastnachtssamstag, **13. Februar 2021 ab 12:00 Uhr** unser Feuerwehr Chili an.

Ob im **Drive In** auf dem Hof der Feuerwehr Ober-Roden oder im **Heimlieferservice** werden wir unter den geltenden Hygienebestimmungen unser **Feuerwehr-Chili** anbieten.

Vorbestellungen bis zum 11. Februar unter der Rufnummer 06074 8890 oder unter der Mailadresse info@feuerwehr-ober-roden.de erforderlich.

„Unser Ziel ist es große Schnitte zu vermeiden, daher operieren wir wenn möglich minimalinvasiv.“

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Kompetenzzentrum für Minimal-Invasive Chirurgie

Unsere Behandlungsschwerpunkte

- Kolorektale und Proktologische Chirurgie
- Tumorchirurgie
- Bauch- & Hernienchirurgie
- Schilddrüsen- und Nebennierenchirurgie

AOK Qualitätssiegel Hernienchirurgie & Gallenblasenentfernung
Kompetenzzentrum Minimalinvasive Chirurgie

Indikationsambulanz
Chefarzt Dr. med. A. Buia
Terminvereinbarung unter: Tel.: 06102 / 912 13 09
www.asklepios.com/langen/experten/sprechstunden

ASKLEPIOS
Klinik Langen
Gesund werden. Gesund leben. www.asklepios.com

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen
www.asklepios.com/langen

Immobilien

Nachweis und Vermittlung von Immobilien in Vertretung der Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Dann rufen Sie uns an! **06078 70-3372**
www.sparkasse-dieburg.de/immobilien

Mit neuer Stärke. Für Rödermark.



Thorsten Beetz
Listenplatz 24

„Rödermark ist ein familienfreundlicher Wohnort mit Aktivitäten für jedes Alter - das möchte ich weiter ausbauen.“

Es geht weiter!

Positives und vorausschauendes Miteinander mit Blick in die Zukunft des Gewerbevereins

Rödermark (NHR) Mit dem Rücktritt des 1. Vorsitzenden und vier Vorstandsmitgliedern übernimmt Sabine Weber, als bisherige 2. Vorsitzende, den Vorsitz des Gewerbevereins. Unterstützt wird sie vom bisherigen und weiterhin agierenden Kassenwart Helmut Schrod.

Also, es geht weiter! Aber wie? Man ist bereit, sich den Herausforderungen zu stellen und vor allem auch neue, frische Veränderungen einzubringen. „Packen wir’s an, es gibt einiges zu tun“.

Ganz wichtig ist jetzt, dass aus Gemeinsam auch Gemeinsam wird! Dafür benötigt man Unterstützung im Vorstand und aktive Mitarbeit im Verein.

Zum Beispiel will man auch in der Struktur des Vereins die Grundlage für mehr „Gemeinsames“ legen. Und zwar dadurch, dass man für die im Gewerbeverein vertretenen Branchen, Branchenvertreter benennt, damit die Brancheninteressen mehr Eingang in das Vereinsgeschehen finden.

Themenelternabende online

Zwei Online-Themenelternabende („Stressbewältigung in Zeiten von Corona“ und „Mediennutzung“) für die Altersstufe drei bis sieben Jahre bietet das Mehrgenerationenhaus SchillerHaus am 23. Februar und am 30. März an.

Der erste Elternabend wird sich mit dem Thema „Kinder ohne Stress in Zeiten von Corona“ beschäftigen. Marie-Christin Casanova bietet Schlafcoaching und Hilfe für Eltern, Säuglinge und Kinder an. Wie können Eltern die Psyche ihrer Kinder vor den aktuellen äußeren Einwirkungen schützen? Wie können Eltern für sich selbst sorgen, um für ihre Kinder in der Krise der Fels in der Brandung zu sein? Was ist eigentlich Stress? Und was macht er mit unserem Körper und unserem Bewusstsein? Marie-Christin Casanova stellt an diesem Abend Methoden vor, um den Stress zu bewältigen.

Im März erörtert Michaela Weiß von Blickwechsel e.V. beim Elternabend „Keine Angst vor neuen Medien“ Themen wie Smartphone-, iPhone- und Tabletnutzung erörtert. Medien haben längst Einzug gehalten in den kindlichen Alltag. Die Mediennutzung gehört wie selbstverständlich dazu. Schon

Weiteres folgt...

Man freut sich über möglichst viele persönliche Gespräche! Nur so ist es feststellbar und möglich, Wünsche, Anregungen aber auch Kritik anzunehmen, um gemeinsam in die Zukunft blicken zu können.

Auch ein erstes Treffen mit Bürgermeister, Jörg Rotter, und dem Leiter der Wirtschaftsförderung, Till Andrießen, hat bereits stattgefunden. Das war Helmut Schrod und mir sehr wichtig, denn nur mit der Stadt und der Wirtschaftsförderung zusammen kann man etwas für die Mitglieder und für ein starkes und gemeinsames Rödermark bewirken.

Ein erstes gemeinsames Angebot von GVR und Stadt ist, Mitglieder, insbesondere während der für alle sehr fordernden Corona-Zeit, gern auf die Beratung und Unterstützung durch die ehrenamtlichen Business Angels der Wirtschaftsförderung zurückgreifen können. Ein Anruf bei der Wirtschaftsförderung genügt (Tel. 911 370)!

Kindergartenkinder nutzen täglich Medien: Sie hören CDs, sehen fern oder DVD und spielen mit dem Smartphone oder Tablet. Sie begegnen den neuen Technologien und Medienwelten meistens ziemlich unbefangen und mit einer großen Portion Neugier.

Was es heißt, ganz selbstverständlich in einem multimedialen Umfeld aufzuwachsen, können Erwachsene jedoch oftmals nur schwer nachvollziehen. Entsprechend groß ist häufig die Verunsicherung, welche Auswirkungen diese medialen Erfahrungen auf die kindliche Entwicklung und ihr Weltverständnis haben. Wie wollen wir auf den Medienkonsum der Kinder reagieren? Wann darf’s ein bisschen mehr sein und wann ist es genug? Patentrezepte gibt es nicht und Verbote helfen selten weiter.

Die Elternabende finden kostenfrei über Microsoft Teams statt. Eine Installation des Programms ist nicht erforderlich. Man kann per Laptop, aber auch über das Smartphone teilnehmen. Weitere Informationen und Anmeldung im SchillerHaus bei Christiane Rasmussen (0160–6165779 oder christiane.rasmussen@roedermark.de).

Platz „An den Linden“ soll aufgewertet werden

Magistrat befürwortet Planung von Horst-Peter Knapp



Gruppenbild mit Entwurf (v. l.): Erste Stadträtin Andrea Schülner, Brigitte Beldermann (Quartiersgruppe Urberach), Rita Erlebach (Pfarrgemeinde St. Gallus), Horst-Peter Knapp, Durdica Jablonski (Quartiersgruppe Urberach), Bürgermeister Jörg Rotter. (Foto: Stadt Rödermark)

Rödermark (NHR) Eine Fahrradtour brachte den Stein ins Rollen: Als Reinhard Berker im Rahmen des Festivals „Kultur ohne Grenzen“ im Sommer 2019 unter dem Motto „Historisches Rödermark“ eine Gruppe durch die Stadt führte, wurde auch auf dem Platz „An den Linden“ in Urberach Halt gemacht. Kritisch stellte der Ortshistoriker die Geschichte und die Bedeutung des Platzes der aktuellen Gestaltung gegenüber. Seine Anmerkungen nahm sich die Quartiersgruppe Urberach zu Herzen und regte wenige Wochen später die Neugestaltung des Platzes an. Anderthalb Jahre danach ist man auf dem Weg dorthin ein gutes Stück weitergekommen. Nach mehreren Arbeitstreffen, zu denen die Stadt neben der Quartiersgruppe auch die Pfarrgemeinde St. Gallus, den Heimat- und Geschichtsverein sowie Anlieger eingeladen hatte, hat Horst-Peter Knapp, Architekt, HGV-Mitglied und Experte in Sachen Urberacher Ortsgeschichte, eine historische Studie zur Bedeutung des Platzes und eine erste Entwurfsplanung zur Umgestaltung und Aufwertung vorgelegt. Der Magistrat hat diese Planung befürwortet und die Verwaltung beauftragt, die Finanzierung des Vorhabens sicherzustellen und dafür Drittmittel einzuwerben. Es wird mit Kosten von rund 50.000 Euro gerechnet.

Das Projekt der Sanierung und Belebung des kulturhistorisch bedeutsamen Platzes „An den Linden“ greift nach Ansicht von Bürgermeister Jörg Rotter Erkenntnisse aus dem Stadtleitbildprozess auf. Zur Stadtentwicklung heißt es in der Stadtleitbildbroschüre: „Das Stadtbild wird als verbesserungswürdig angesehen, vor allem in den Ortskernen. Auch sind die Aufenthaltsqualität in den Stadtkernen und die Einbindung von Grünflächen ausbaufähig.“ Als Ziel der Stadtentwicklung wird dort neben der Attraktivierung der Ortskerne die Stärkung der Quartiersarbeit definiert. „Dieses Projekt verbindet beide Zielsetzungen auf geradezu exemplarische Weise. Der gesamte Prozess der vergangenen Monate ist darüber hinaus wieder ein Beispiel dafür, was man alles erreichen kann, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger und die Stadt an einem Strang ziehen. Der Platz an den Linden erwacht aus einem Dornröschenschlaf und entwickelt sich zu einem Kleinod mit besonderem Flair!“

Horst-Peter Knapp hat ein Konzept entwickelt, das die Wünsche und Anregungen aufgreift, die in den Gesprächen zwischen den städtischen Fachabteilungen und der Bürgerschaft formuliert wurden, das alle Belange im Kontext der kulturhistorisch-religiösen Bedeutung des Platzes bestmöglich umsetzt und das darüber hinaus auch den verkehrstechnischen Anforderungen Rechnung trägt. Die Eckpunkte des Entwurfs laut Knapp: Pflanzung von vier neuen,

standortangepassten Linden; dabei teilweiser Austausch des Bodens und Verbesserung der Bodenqualität; Schaffung verbesserter Pflege- und Schutzmöglichkeiten

Sicherung und standortversetzte Neufundamentierung der Pietà und deren fachgerechte Sanierung durch einen Steinmetz unter nachhaltiger Restaurierung der historischen Inschrift; Erarbeitung eines neuen Farbkonzepts im historischen Kontext zur Entstehungszeit 1770.

Sichtung des vorsichtig zu bergenden Erdaushubs unter dem Aspekt potentieller historischer Hinweise, insbesondere hinsichtlich versunkener Kreuze oder Stelen.

Versetzung der Pietà um etwa einen Meter in südwestlicher Richtung zur Darmstädter Straße hin. Dies schafft neuen Raum für eine umlaufende Fortführung des bisher vor der Pietà endenden Bürgersteigs in die Kreuzgasse hinein. Der umlaufende Bürgersteig wird mit roten Steinen begepflastert, der neue Platz mit einem wasserdurchlässigen Bett aus „Bessunger Kies“ gefüllt.

Schaffung von vier Sitzbänken, die zur kommunikativen oder auch stillen Einkehr auf dem Platz einladen

Errichtung einer Bruchsteinmauer aus hier ehemals lokal üblichem „Rotliegendem“ als visuelle Abgrenzung zur angrenzenden kleinen Pkw-Parkfläche und Kaschierung des Elektrokastens. Diese Mauer soll zentral über Augenhöhe ausgeführt und beidseitig tiefer abgestuft sein. Im zentralen, höheren Mauerteil wird in einer Mauernische das bisher hinter der Pietà versteckt stehende mittelalterliche Kreuz präsentiert; zwei flankierende Tafeln erläutern die Historie und Bedeutung des Platzes. Hierbei sollte man sich gestalterisch am Beispiel des Häfnerplatzes orientieren.

Im Kontext der Tiefbaumaßnahmen sollte eine Abstimmung von ggf. neuen, nachhaltig und wurzelsicher positionierten Leitungsführungen mit dem lokalen Energieversorger erfolgen.

Die Pkw-Stellfläche zwischen Kreuzgasse und Darmstädter Straße wird so eingeteilt, dass ein dritter offizieller Stellplatz sowie eine neue Fahrradstellfläche entstehen. Dadurch ergibt sich synergetisch

eine noch bessere Schulwegführung für die Grundschüler. Erarbeitung eines Beleuchtungskonzepts, welches den Platz und seine Skulpturen nach Einbruch der Dunkelheit adäquat, umweltschonend und unaufdringlich in Szene setzt.

Zur Historie des Platzes „An den Linden“ schreibt Horst-Peter Knapp in seiner Studie: „Der im Volksmund „An den Linden“ genannte Platz mit Sandstein-Pietà stellt ein besonders signifikantes, identitätsstiftendes Ensemble aus Natur (Baumgruppe) und kulturhistorischen, religiös geprägten Elementen dar.

An einer ab dem frühen Mittelalter bedeutenden und damals noch am südlichen Ortsausgang des Dorfes Urberach gelegenen Weggabelung zweigte der „Dieburger Weg“ (heute Kreuzgasse) von der über Messel nach Darmstadt führenden „Kreuzergasse“ (heute Darmstädter Straße) ab. Die heutige von Offenthal kommende und über Eppertshausen nach Dieburg führende Hauptstraße wurde erst Anfang der 1840-er Jahre durch den Ort gezogen und ersetzte den Dieburger Weg als seit dem frühen Mittelalter wichtige, von Nordwest nach Südost führende Fernstraße.

In früheren Zeiten platzierte man an solchen Verkehrsmarken bevorzugt Hinweis-, Gedenk- oder Sühnesteine, Kreuze oder Bildstöcke, da man an diesen Stellen möglichst viele Menschen mit dieser damals üblichen Erinnerungs- oder Mahnkultur erreichen konnte. An unserer Stelle waren es alle Reisenden auf der Ostwestroute Seligenstadt-Darmstadt sowie nach Südost von Langen/Dreieichenhain/Dietzenbach nach Dieburg. Dieser Hintergrund lässt sich (heute leider nur noch schwer) aus den Anfangszeilen der inzwischen übermalten Inschrift der dort stehenden Pietà nachlesen: IHW REGINA: „O IHR ALLE DIE IHR DEN WEG FURIBER WANDEREN MERCKET DOCH UND SEHET...“

Die Darstellung der weinenden Mutter Maria mit ihrem vom Kreuz genommenen Sohn Jesus war 1770 von einem heute unbekannten Steinmetz wohl im Auftrag der Gemeinde an dieser Stelle errichtet worden, und zwar in Gesellschaft mit älteren, jedoch unscheinbaren Gedenksteinen.

Eine ähnliche Darstellung befindet sich in Ober-Roden an der Ecke Mainzer/Frankfurter Straße. Mindestens bis zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert befand sich außer dem bis heute hinter der Pietà etwas versteckt gelegenen Sühnekreuz noch ein schlanker, säulenartiger Bildstock mit der Inschrift CHRISTOFFEL WAGNER + 1767. Dessen Ursprung und Verbleib ist aktuell nicht bekannt.

Der Bildstock wurde wohl kurz vor der Errichtung der Pietà (1770) neben dem mittelalterlichen Sühnekreuz aufgestellt. Dieses alte Kreuz wurde in diversen, letztlich aber ungeicherten Vermutungen mit der Pestzeit in Verbindung gebracht. Dann wäre dessen Errichtung im zeitlichen Kontext mit dem Bau der Messenhäuser Dreifaltigkeitskapelle zu sehen, deren Errichtung auf ein Pestgelübde zurückgeht.

Auf einer historischen Fotografie sieht man noch die ältere Generation der vier Linden, welche krankheitsbedingt Ende des letzten Jahrhunderts nach und nach durch Neupflanzungen ersetzt werden musste. Unter Abschätzung der damaligen Stammdurchmesser von etwa 55 bis 60 Zentimetern könnten sie zum Zeitpunkt der Fotografie circa 130 Jahre alt und somit durchaus bei der Errichtung der Pietà im Jahr 1770 gesetzt worden sein. Da die frühere örtliche Bezeichnung der heutigen Darmstädter Straße zwischen Dalles und den Linden, wie bereits erwähnt, „Kreuzergasse“ war, kann man davon ausgehen, dass sich dort vor der Errichtung der Pietà möglicherweise noch weitere Kreuze neben dem verbliebenen kleinen befunden haben könnten – denn ab hier nannten die Orwischer die Straße außerhalb des Orts bereits „Messler Chaussee“.

Einen weiteren Hinweis auf Sühnekreuze in Urberach gibt der Flurname „Bei den 3 Kreuzen“ im Bereich der heutigen Wiesenstraße. Eines dieser drei Kreuze befindet sich seit längerem im Hessenpark, ein weiteres wird in der neuen Bruchsteinmauer am Häfnerplatz präsentiert und das dritte gilt als verschollen. Alle drei waren mit der Darstellung einer Zimmermannsaxt versehen und stehen im Kontext zu einer lokalen Sage mit dreifachem Totschlag.

Verkehrsentlastung im Blick

„Runder Tisch Verkehrsentlastung Rödermark“: Videotreffen der drei Arbeitsgruppen „Rodaustraße“, „Kipferlkreuzung“ und „Ortsdurchfahrt Urberach“

Rödermark (NHR) Motorisierter Individualverkehr und Schwerlastverkehr belasten die Bürgerinnen und Bürger in zunehmendem Maße. Insbesondere Anwohnerinnen und Anwohner der überörtlichen Straßen sind davon in hohem Maße betroffen. Welche Möglichkeiten gibt es, die Situation zu verbessern? Wie kann es gelingen, die Verkehrsbelastungen zu reduzieren? Diesen Fragen widmet sich seit dem Sommer ein „Runder Tisch Verkehrsentlastung Rödermark“. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Verschiedene Bürgerinitiativen fokussieren sich auf bestimmte Themen und Orte. Zusammen mit dem Bürgermeister und der Ersten Stadträtin, Vertretern der Fraktionen sowie Vertretern der Verwaltung. In dieser Runde wird überlegt, welche Schritte in die Wege geleitet und welche Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden könnten. Aufgrund der räumlichen Gliederung kristallisierten sich drei Schwerpunktbereiche heraus: die Rodaustraße in Urberach, der Bereich rund um die Kipferl-Kreuzung (Hanauer Straße/Frankfurter Straße/Nieder-Röder-Straße) und die Ortsdurchfahrt Urberach. Passend zu den räumlichen Schwerpunkten wurden drei Fokusgruppen gebildet, die sich im kleineren Kreis mit den verkehrlichen Herausforderungen befassen, um schnellstmöglich Lösungen zu finden. Die erste Gruppe, die sich mit der Ortsumgebung bzw. der Ortsdurchfahrt Urberach befasst, traf sich noch kurz vor dem Jahresende zu einem Starttermin. Die beiden

anderen kamen dann Anfang Januar erstmals zusammen – natürlich per Videokonferenz. Während des Treffens der Gruppe „Rodaustraße“ wurde noch einmal über die Forderungen der BI gesprochen: eine feste Blitzeranlage, mehr Messungen mit dem mobilen Blitzer, Begrenzung der Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer, Zebrastreifen oder Fußgängerampel, Sanierung der Fahrbahn mit Flüsterasphalt, Fahrradstreifen, Schallschutzdämmung der Unterführung. Als Sofortmaßnahmen forderte die BI, dass schadhafte Stellen der Rodaustraße ausgebaut werden und dass das Smiley-Messgerät dort aufgestellt wird. Wie geht es nun in Sachen Rodaustraße weiter? Der Smiley wird wahrscheinlich ab Februar zum Einsatz kommen, für die Installation von Blitzern soll ein Konzept erstellt werden. Darüber hinaus wurde ein Gutachterbüro damit beauftragt, den Lärm zu berechnen. Die notwendigen Erhebungen dazu sollen zu normalen Zeiten erfolgen, also nicht während des Lockdowns oder zu Ferienzeiten. Sobald das Gutachten vorliegt und Überschreitungen festgestellt wurden, muss das weitere Vorgehen mit dem Regierungspräsidium Darmstadt abgestimmt werden; Busbetreiber und andere Behörden (Polizei, Kreis) sollen dazu Stellung nehmen. Ein Vertreter des Gutachterbüros soll zur nächsten Sitzung der Gruppe im April eingeladen werden. In der Videositzung der Gruppe „Kipferlkreuzung“ sprach man über folgende Forderungen

gen der BI: Beschilderung eines LKW-Durchfahrtsverbotes auf der L3097, Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Stundenkilometer, Sanierung des Fahrbahnbelags, Bau eines Kreisel, mehr Kontrollen. Neben einem Blitzerkonzept soll auch hier ein Gutachten Aufschluss geben: Wie hoch sind die Belastungen durch den Schwerlastverkehr? Wie stehen die Chancen für ein Lkw-Durchfahrtsverbot? Die Gutachter sollen schon in der nächsten Gruppensitzung im April Fragen beantworten. Wenn die Ingenieure die Situation untersucht haben, müssen auch hier die übergeordneten Behörden eingebunden werden. Umleitungsempfehlungen für den Schwerlastverkehr über die B45 sind in Nieder-Roden mittlerweile sogar schon angeordnet worden. Die Schilder werden so bald wie möglich aufgestellt. Nach den Sitzungen der beiden Fokusgruppen veranlasste die städtische Verkehrsabteilung Geschwindigkeitsmessungen. In der Rodaustraße stand der Blitzer am 13. Januar. Von 14.09 bis 16.10 Uhr wurde zeitgleich in beide Fahrtrichtungen gemessen. Von insgesamt 1.312 erfassten Fahrzeugen waren 16 zu schnell (acht in jede Fahrtrichtung), alle im Bereich eines Verwarngeldes (bis 20 Stundenkilometer Überschreitung). Das schnellste gemessene Fahrzeug fuhr 62 Stundenkilometer bei erlaubten 50 Stundenkilometern. Die Quote der Überschreitungen lag bei 1,2 Prozent. Eine zweite Messung erfolgte am 20. Januar von 8.57 bis 11.46 Uhr in der Robert-Bloch-Straße. Von 620 gemessenen Fahr-

zeugen waren 26 zu schnell. Das schnellste Fahrzeug wurde mit 49 Stundenkilometern bei erlaubten 30 Stundenkilometern gemessen. Die Quote der Überschreitungen lag bei 4,2 Prozent. In der Nieder-Röder-Straße/Am Karnweg wurden am 15. Januar von 14.54 bis 18.36 Uhr die Autos erfasst, die ortseinwärts fuhren. Von 826 Fahrzeugen fuhren 82 zu schnell, davon 74 im Bereich eines Verwarngeldes; in acht Fällen mussten Bußgelder verhängt werden. Das schnellste Fahrzeug wurde mit 92 Stundenkilometern bei erlaubten 50 Stundenkilometern gemessen. Die Quote der Überschreitungen lag bei 9,9 Prozent. Gemessen wurde auch in der Frankfurter Straße in Höhe der Hausnummer 47 in Fahrtrichtung Ortsausgang. Am 18. Januar zwischen 14.13 bis 15.31 Uhr waren von 223 gemessenen Fahrzeugen 13 zu schnell. Hier fuhr der schnellste Autofahrer 50 Stundenkilometer. Die Quote der Überschreitungen lag bei 5,8 Prozent. Die häufig aufkommende Kritik an den Blitzaktionen, mobile Geräte würden nicht getarnt und es ergebe sich somit kein realistisches Bild des Verhaltens der Autofahrer, weist Erste Stadträtin Andrea Schülner mit Hinweis auf einen Erlass der Hessischen Landesregierung zurück. Dieser Erlass, der die „Verkehrsüberwachung durch örtliche Ordnungsbehörden und Polizeibehörden“ regelt, legt ausdrücklich fest, dass eine aktive Tarnung der Messtechnik grundsätzlich nicht erfolgen darf.

Auch morgen mobil

 sicher, preiswert

 **Mobilität bedeutet Lebensqualität.** Ohne Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs kann es keine nachhaltige Stadtentwicklung oder leistungsfähige Mobilität der Zukunft geben. **Unser Weg:** Ausbau der Dreieichbahn, bessere Vernetzung der Verkehrsträger, Anschluss-Sicherheit und verbesserte Pünktlichkeit. **Außerdem:** Landesweit kostenfreier öffentlicher Nahverkehr für alle! Individuelle Mobilität wollen wir über Car-Sharing-Modelle fördern. Und für alle, die mit dem Rad unterwegs sind, wollen wir verkehrssichere Radwege und mehr überdachte Fahrrad-Parkplätze schaffen.



spd-roedermark.de
besser mit uns.  Liste 3

DRAHT-WEISSBÄCKER

ZÄUNE · GITTER · TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161
Internet: www.draht-weissbaecker.de
Email: draht@weissbaecker.de

- Draht- und Gitterzäune · Tore
- Schiebetore · Drehkreuze
- Schranken · Türen · Gabionen
- Pfosten · Sicherheitszäune
- Mobile Bauzäune · Alu-Zäune
- sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Rankanlagen
- auch Privatverkauf

Mehr Schatten als Licht

AL/GRÜNE äußern sich zum Gewerbegebiet Germania

Rödermark (NHR) Es ist das Recht eines Bürgermeisters, kraft Amtes jederzeit eine Antragsinitiative in die Stadtverordnetenversammlung einzubringen. Wenn er das aber ohne Absprache innerhalb einer bestehenden Koalition tut – noch dazu wenige Wochen vor einer Kommunalwahl – setzt er sich natürlich dem Verdacht aus, dass dies in erster Linie eine Wahlkampftaktik sein soll. Dennoch will sich die Andere Liste/Die Grünen (AL) sachlich mit der Thematik befassen, so eine AL-Pressemitteilung. Die Ausweisung einer Gewerbefläche ist dabei eine Sache, der Bau einer neuen Straße eine andere. Noch zur Amtszeit von Bürgermeister Kern wurde ein – etwas anders dimensioniertes - Gebiet zwischen Germania-Sportplatz und Waldacker als potentiell Entwicklungsbereich für eventuelle bauliche Nutzung beim Regionalverband Frankfurt-RheinMain zur Prüfung angemeldet. Dies geschah auch mit Einverständnis der AL. Diese Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, insbesondere ist ein solches Gebiet noch nicht in den Regionalen Flächen-nutzungsplan aufgenommen.

men. Ohne ein entsprechendes Abweichungsverfahren könnte deshalb ein solches Baugebiet überhaupt nicht entwickelt werden. Bei der in Rede stehenden Fläche handelt es sich um ein Wasserschutzgebiet der Kategorie III, was bedeutet, dass in Anbetracht der Verknappung von Grundwasserressourcen in Folge des Klimawandels in solch sensiblen Bereichen ganz besonders sorgsam mit Freiflächen umzugehen ist. Außerdem wird es landwirtschaftlich genutzt, was sofort die Frage aufwirft, ob der landwirtschaftliche Betrieb, der einzige noch vorhandene Vollerwerbsbetrieb in Ober-Roden, der diese Flächen überwiegend gepachtet hat, ohne diese überhaupt noch lebensfähig wäre. Wäre er in seiner Existenz bedroht, wäre das für die AL ein K.O.-Kriterium. Zu der vom Bürgermeister vorgeschlagenen Straßenführung, die sicherlich zu einer Entlastung der „Kipferl-Kreuzung“ führen würde, empfiehlt die AL einen kleinen Rückblick in den Anfang der 80er Jahre, als unter der Ägide von Bürgermeister Rebel noch der sog. Ostring geplant wurde, also

eine Umgehungsstraße östlich von Ober-Roden, sozusagen vom Breidert durchs offene Feld über die Nieder-Röder Straße (L 3097) bis zur B 459 Richtung Waldacker, also eine Umgehungsstraße östlich von Ober-Roden. Die Bevölkerung ist damals hiergegen Sturm gelaufen, weil befürchtet wurde, dass die freie Landschaft, die auch an ein Naturschutzgebiet anschließt und der Naherholung dient, zerstört würde. Die jetzt von Herrn Rotter vorgeschlagene Nordost-Spange könnte allerdings wieder einen Zwangspunkt in Richtung einer solchen Ostumfahrung von Ober-Roden schaffen. Damit wäre Ober-Roden von Straßen reichlich umzingelt. Ob das die Zukunft sein soll? „Der Ausgleich für die Zerstörung von Natur und Landschaft durch große Planungsvorhaben muss zwingend auf Rödermärker Stadtgebiet erfolgen. Die vom Bürgermeister ins Gespräch gebrachten Ausgleichsmaßnahmen in benachbarten Kommunen oder gar im Odenwald ist für die AL vollkommen inakzeptabel“, so der AL/Grünen-Fraktionsvorsitzende Stefan Gerl abschließend.

Ihre

HEIMATZEITUNGEN

aus einer Hand

anzeigen@heimat-zeitungen.de

Stadtplanung nimmt Fahrt auf

CDU Rödermark: Den Bedürfnissen der Menschen nachkommen

Rödermark (NHR) Im Bereich zwischen Kapellenstraße und Rödermarkring kann die Planung für ein Gewerbegebiet beginnen, so eine Pressemitteilung der Rödermärker CDU. Durch Anordnung der Umlage wird die Realisierung der Entwicklungsmaßnahme gesichert. Jetzt macht Bürgermeister Jörg Rotter einen Vorschlag für eine Fläche für Einzelhandel und Gewerbe im Norden von Ober-Roden. Der stellv. CDU-Fraktionsvorsitzende Michael Spieß unterstützt dieses Vorhaben: „Der jetzige REWE-Markt ist zu klein und nicht zukunftsfähig. Seit 15 Jahren wird nach einem neuen Standort gesucht. Diese Hängepartie wird endlich beendet. Wir unterstützen die Pläne von Bürgermeister Rotter, nördlich des Germania-Sportgeländes eine Fläche für einen Supermarkt und für zusätzliches Gewerbe

zu schaffen. Wir kommen damit den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen in dieser Stadt nach. Die Menschen wollen gut in einem innovativ aufgestellten Vollsortimenter einkaufen. Unsere Bürger sollen sich diesen Wunsch in Rödermark erfüllen können. Sie sollen dafür nicht nach Dietzenbach oder nach Dudenhofen fahren müssen. Es ist mit einer zügigen Realisierung zu rechnen, da diese Fläche mit einem Umfang von 3,6 Hektar schon einvernehmlich durch einstimmigen Beschluss im Stadtparlament beim zuständigen Regionalverband als Entwicklungsoption angemeldet wurde.“ Die CDU-Fraktion sieht die Stadt in der Pflicht, die verkehrlichen Auswirkungen eines solchen Projektes genau zu untersuchen. Die stellvertretende CDU-Stadtparlamentsvorsitzende Adrienne Wehner fordert

daher die Erstellung eines umfassenden Verkehrskonzeptes: „Im Zusammenhang mit der Erschließung eines Sondergebietes für Einzelhandel ist die Gelegenheit zu nutzen, die gesamte Verkehrssituation im Norden von Ober-Roden unter die Lupe zu nehmen. Die Anbindung des neuen Supermarktes hat so zu erfolgen, dass es für die Bewohner im Norden von Ober-Roden zu einer Entlastung kommt.“ „Es gibt gewisse Modifikationen bei der Stadtplanung. Ziel ist eine ökologische und maßvolle Stadtentwicklung. Wichtig bleibt die Analyse von Problemen. Hinzu kommt jedoch der Wille der Verwaltungsspitze, zeitnah auch Lösungen zu entwickeln und konkrete Vorschläge zu machen. Dieser weiterentwickelte Stil wird die Entwicklung maßgeblich prägen“, ist Adrienne Wehner überzeugt.

Mit neuer Stärke. Für Rödermark.





Ralph Hartung
Listenplatz 35

„Eine vielfältige Schullandschaft ist ein Standortvorteil für eine Stadt. Rödermark würde eine weitere Schule gut tun. Wir setzen uns deshalb für ein Gymnasium ein!“

www.cdu-roedermark.de



Internet und Aushang
Die Amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Rödermark werden auch im Internet unter www.roedermark.de veröffentlicht, zudem durch Aushang in den Bekanntmachungskästen am Rathaus Ober-Roden und am Rathaus Urberach.

Personenstandsfälle
Sterbefälle:
am 22.01.21 in Rödermark:
Gertraud Schlüter, geb. Weisgärber, 99 Jahre, Zwickauer Str. 2
am 23.01.21 in Rödermark:
Helga Arras, geb. Zimmermann, 77 Jahre, Seligenstädter Str. 29
am 26.01.21 in Offenbach:
Susanna Jassmann, geb. Groh, 89 Jahre, Mühlweg 6
am 27.01.21 in Rödermark:
Willi Richter, 84 Jahre, Wagnersstr. 5a
am 28.01.21 in Rödermark:
Rena Lüttge, geb. Bohmert, 71 Jahre, Thomastr. 4
am 29.01.21 in Rödermark:
Günther Groh, 81 Jahre, Odenwaldstr. 49
am 30.01.21 in Rödermark:
Heinrich Köhl, 85 Jahre, August-Bebel-Str. 14
am 30.01.21 in Rödermark:
Siegried Paul, geb. Bastuck, 80 Jahre, Zwickauer Str. 2
am 31.01.21 in Rödermark:
Günter Wilzbach, 76 Jahre, Maybachstr. 14
am 01.02.21 in Rödermark:
Josef Palesch, 95 Jahre Rembrandtstr. 14
am 01.02.21 in Rödermark:
Wolfgang Mörsdorf, 85 Jahre, Ober-Rodener Str. 7

Terminvereinbarungen für den Rathausbesuch
Für alle Verwaltungsangelegenheiten können die Rödermärkerinnen und Rödermärker montags bis donnerstags durchgehend von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr in die Rathäuser kommen. Es müssen aber telefonisch Termine vereinbart werden. Dafür stehen die Verwaltungskräfte montags bis donnerstags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr zur Verfügung. Das gilt für das Standesamt (unter der 911-710), das Bürgerbüro (911-712), den Fachbereich Öffentliche Ordnung (911-713), die Fachabteilungen Kinder und Jugend (911-714), den Fachbereich

Impressum

HEIMATBLATT RÖDERMARK

Ehemals Mitteilungsblatt Urberach, gegr. 1950, Ober-Rodener Anzeigblatt gegr. 1952

Herausgeber: Rhein Main Verlags GmbH, Gagerstraße 10 – 12, 64283 Darmstadt, Tel. 061 51/308 97 -0, info@mein-suedhessen.de, Geschäftsführung: Bernd Maas, Angelika Hofferberth

Erscheinungsweise: Donnerstags im Abonnement wöchentlich im Stadtgebiet Rödermark – Monatsabonnement 2,50 €, Einzelpreis – 70 €

Büro: Biebrer Str. 137, 63179 Obertshausen
Tel. 061 06 - 269 97 - 0
Fax 061 06 - 269 97 - 20

Redaktion: Silke Theurer (V.i.S.d.P.)
Tel. 061 06 - 269 97 - 15

E-Mail: redaktion@heimat-zeitungen.de

Redaktionsschluss: Dienstag, 12.00 Uhr

Anzeigen: Tel. 061 06 - 269 97 - 0
Fax 061 06 - 269 97 - 20

E-Mail Anzeigen: anzeigen@heimat-zeitungen.de

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr

Layout, Anzeigensatz und Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Vertrieb: EGRO Direktwerbung GmbH, Obertshausen, Tel. 061 04 - 49 70 - 0

Kultur, Vereine, Ehrenamt (911-715), die Bauverwaltung (911-716), die Kommunalen Betriebe (911-719) sowie die Finanzverwaltung mit dem Steueramt und der Stadtkasse (911-720). Der Zutritt zu den Rathäusern ist nur mit Mundschutz möglich.

Beratungsangebote Soziale Dienste
Die Beratungsangebote der städtischen Fachabteilung „Senioren, Sozialer Dienst“ (Senioren- und Sozialberatung, Beratung für anerkannte Geflüchtete, Beratung Wohnungssicherung) finden im Rathaus Urberach statt. Allerdings nur nach telefonischer Terminvereinbarung unter 3101220. Die Besucher werden gebeten, unter Einhaltung der geltenden Abstandsregelungen vor dem Eingang des Rathauses zu warten. Sie werden zum Termin von den jeweiligen Sachbearbeitern persönlich abgeholt. Der Zutritt ist nur mit Mundschutz möglich.

Veranstaltungen im Bürgertreff Waldacker Sprechstunde der Quartiersmanagerin
Montags und donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr; Anmeldung erwünscht: Tel. 94852, ute.schmidt@roedermark.de

Der Magistrat der Stadt Rödermark
Rotter, Bürgermeister

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Tagesordnung der 35. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark am Dienstag, 09.02.2021, 19:30 Uhr, mit Fortsetzungstermin am Freitag, 12.02.2021, 19:00 Uhr, in der Kulturhalle, Dieburger Str. 27, Ober-Roden:

TOP 1 Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers
TOP 2 Mitteilungen des Magistrats
TOP 3 Anfragen gem. § 16 Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung
TOP 3.1 Anfrage der Fraktion FWR: Ortsdurchfahrt Urberach;
TOP 3.2 Anfrage der Fraktion FWR: Baulücken Rennwiesengebiet;
TOP 3.3 Anfrage der Fraktion FWR: Verkehrsentlastung Rödermark;
TOP 3.4 Anfrage der FDP-Fraktion: Brandschutzkommission; Umbau und Ertüchtigung der Feuerwehrhäuser;
TOP 4 Verleihung der Bezeichnung Ehrenbürgermeister an Bürgermeister a. D. Roland Kern;
TOP 5 Neufassung der Feuerwehrgebührensatzung;
TOP 6 Änderung der Kostenbeitragssatzungen zur Kinderbetreuung während der Einschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus;
TOP 7 Erhebung von Spielaparatesteuer während der Gültigkeit von Verordnungen des Landes Hessen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie;
TOP 8 Teilungsbericht 2019;
TOP 9 KommPakt - Das Teilungsmodell der Entega;
TOP 10 Stadtwald Rödermark: Förderantrag auf Bundeswaldprämie;
TOP 11 Verkauf des Grundstückes Gemarkung Urberach Flur 8 Flurstück 2/2, Rudolf-Diesel-Straße;
TOP 12 Anordnung zur

Durchführung einer Baulandumlegung für das „Gewerbegebiet Kapellenstraße“ in Rödermark / Ober-Roden;
TOP 13 Gewerbegebiet Kapellenstraße; Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch;
TOP 14 Urbanes Gebiet Odenwaldstraße; Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch;
TOP 15 B5.1 Vorhabenbezogener Bebauungsplan/ Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnquartier südlich der Darmstädter Straße“ im Stadtteil Urberach;
Behandlung / Abwägung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch eingegangenen Stellungnahmen;
TOP 16 B5.1 Vorhabenbezogener Bebauungsplan/ Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnquartier südlich der Darmstädter Straße“ im Stadtteil Urberach;
Beschluss des Durchführungsvertrags gemäß § 12 Abs. 1 Baugesetzbuch;
TOP 17 B5.1 Vorhabenbezogener Bebauungsplan / Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnquartier südlich der Darmstädter Straße“ im Stadtteil Urberach;
Satzungsbeschluss gemäß § 10 Baugesetzbuch;
TOP 18 A48 Bebauungsplan „Südlich des Alten Seewegs“; Behandlung der Stellungnahmen / Äußerungen aus der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch;
TOP 19 A48 Bebauungsplan „Südlich des Alten Seewegs“; Beschluss über die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (öffentliche Auslegung) sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch;
TOP 20 A67 Vorhabenbezogener Bebauungsplan / Vorhaben- und Erschließungsplan „Dieburger Straße Süd“ im Stadtteil Ober-Roden; Behandlung / Abwägung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 Baugesetzbuch eingegangenen Stellungnahmen;
TOP 21 A67 Vorhabenbezogener Bebauungsplan / Vorhaben- und Erschließungsplan „Dieburger Straße Süd“ im Stadtteil Ober-Roden; Beschluss des Durchführungsvertrags gemäß § 12 Abs. 1 Baugesetzbuch;
TOP 22 A67 Vorhabenbezogener Bebauungsplan / Vorhaben- und Erschließungsplan „Dieburger Straße Süd“ im Stadtteil Ober-Roden; Satzungsbeschluss gemäß § 10 Baugesetzbuch;
TOP 23 Grundsatzbeschluss Jägerhaus / Rathausplatz Ober-Roden;
TOP 24 Grundsatzbeschluss zur Prüfung eines Sonder- und Gewerbegebiets nördl. Germania und einer Verkehrsspanne Ober-Roden Nord;

TOP 25 Jahresabschluss 2019 der Kommunalen Betriebe der Stadt Rödermark;
TOP 26 Bestellung eines Prüfers für den Jahresabschluss 2020 des Eigenbetriebes „Kommunale Betriebe der Stadt Rödermark“;
TOP 27 Ermittlung der Abwassergebühren für die Jahre 2021 bis 2023, getrennt nach Schmutzwasser- und Niederschlagswassereinleitung;
TOP 28 5. Änderung der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb „Kommunale Betriebe Rödermark“;
TOP 29 Antrag der SPD-Fraktion: Kontrolle des fließenden Verkehrs;
TOP 30 Antrag der SPD-Fraktion: Schulsozialarbeit an Grundschulen;
TOP 31 Antrag der SPD-Fraktion: Umbau des Eppertshäuser Knotens;
TOP 32 Antrag der SPD-Fraktion: Lärmmessung Rodaustraße;
TOP 33 Antrag der SPD-Fraktion: Beseitigung des S-Bahnübergangs in Ober-Roden;
TOP 34 Antrag der SPD-Fraktion: Sozialer Wohnungsbau in Rödermark;
TOP 35 Antrag der FDP-Fraktion: Geänderte Fassung: Grünflächenpflege in Rödermark nach ökologischen Kriterien;
TOP 36 Antrag Fraktion FWR: Corona-Hilfe für Vereine;

Sven Sulzmann, Stadtverordnetenvorsteher

Zahl der Trauergäste wieder beschränkt

Rödermark (NHR) Die seit dem 23. Januar in Hessen geltende verschärfte Corona-Verordnung hat auch Auswirkungen auf Bestattungen und Trauerfeiern. Die Zahl der Trauergäste muss wieder beschränkt werden. In Rödermark dürfen ab sofort in der Trauerhalle auf dem Friedhof Ober-Roden maximal 27 Trauernde Abschied nehmen, in der Trauerhalle auf dem Friedhof Urberach sind es höchstens 32 Personen. Zudem ist es nicht mehr möglich, einer Trauerfeier im Außenbereich der Friedhöfe beizuwohnen. Die erlaubte Teilnehmerzahl beschränkt sich somit auf die in den Trauerhallen zugelassene Personenzahl.
Es muss beachtet werden, dass das Tragen eines medizinischen Mund- und Nasenschutzes erforderlich ist (FFP2- oder sogenannte OP-Masken bzw. KN95 oder höher). Diese Masken bieten einen besseren Fremd- und Eigenschutz als die Alltagsmasken. Nähere Auskünfte erhalten die Angehörigen über die Bestatter oder direkt bei der Friedhofsverwaltung.

Schutzmann bietet Bürgersprechstunde

Rödermark (NHR) Steffen Schiller, Rödermarks Schutzmann vor Ort, bietet ab Mittwoch, dem 3. Februar, eine Bürgersprechstunde an – aufgrund der Pandemie allerdings nur telefonisch. Dafür wurde eigens eine Rufnummer geschaltet: Unter der 911-913 ist Steffen Schiller künftig an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat zwischen 14 und 16 Uhr zu sprechen.

Mit neuer Stärke. Für Rödermark. **CDU**

Mona Reusch
Listenplatz 4

„Gerade in der Krise arbeiten wir zielgerichtet an den Zukunftsentwürfen für Rödermark.“

Geburtstagskinder

Ober-Roden		
05.02. Ilse Frenken, Ricarda-Huch-Str. 3,	91 Jahre	
06.02. Dorothea Wascher, Ringstr. 45,	83 Jahre	
06.02. Marianne Schrei, Dörnerstr. 21,	83 Jahre	
06.02. Hans-Peter Jamrath, Drosselstr. 23,	82 Jahre	
07.02. Inge Rebel, Dockendorffstr. 26,	76 Jahre	
08.02. Renate Beetz, Frankfurter Str. 7,	81 Jahre	
08.02. Anka Eschenauer, Dr.-Heinrich-Sturm-Str. 7,	71 Jahre	
09.02. Bernhard Becker, Babenhäuser Str. 104A,	71 Jahre	
10.02. Brigitte Herbarth, Donaust. 21,	83 Jahre	
Urberach		
05.02. Kurt Rügemer, Adam-Opel-Str. 22,	80 Jahre	
07.02. Renate Wettlaufer, Rodaust. 5b,	86 Jahre	
08.02. Ursula Hoffmann, Darmstädter Str. 72,	80 Jahre	
08.02. Elfriede Gensert, Philipp-Reis-Str. 6,	74 Jahre	
10.02. Josef Erlich, Nik.-Schwarzkopf-Str. 30,	75 Jahre	
11.02. Peter Müller, Hallhüttenweg 66,	74 Jahre	

Apotheken-Notdienst

05.02. Pauly von Buttler Apotheke
Feldstr. 46, Dudenhofen, Tel. 06106/6668870
06.02. Nikolaus Apotheke
Hintergasse 11, Jügesheim, Tel. 06106/3666
07.02. Eulen Apotheke
Gustav-Heinemann-Ring 1A, Dietzenbach, Tel. 06074/812273
08.02. Park Apotheke
Rathausplatz 1, Messel, Tel. 06159/5252
09.02. easy Apotheke
Frankfurter Str. 57, Dieburg, Tel. 06071/928020
10.02. Apotheke Esser
Traminer Str. 17, Urberach, Tel. 06074/84230
11.02. Apotheke am Markt
Zuckerstr. 1-3, Dieburg, Tel. 06071/25959

BERATUNG/HILFE

Beratung für Asylbewerber/Innen und Flüchtlinge Mühlengrund 17, dienstags, donnerstags und freitags von 9 – 14 Uhr, Tel. 06074/61649.

Seniorenhilfe Rödermark
Das Büro ist bis auf weiteres aufgrund der derzeitigen Situation geschlossen. Erreichbar ist die Seniorenhilfe nach wie vor unter Tel. 06074/862606.

Beratung für Schwangere und junge Mütter durch das Familienzentrum Liebigstraße, montags von 9.30–10.30 Uhr, SchillerHaus, Schillerstraße 17, Tel. 06074/861591

Caritasverband Beratungszentrum Ost bietet an:
Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Terminvergabe über Beratungszentrum Ost, Tel. 06106/66009-0, email: info.bz-ost@cv-offenbach.de
Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Offenbach/Maine.V., Puiseauxplatz 1, 63110 Rodgau, Tel. 06106/66009-0, E-Mail: erziehungsberatung.bz-ost@cv-offenbach.de
Suchtberatung des Suchthilfezentrums Wildhof e.V., Puiseauxplatz 1 (Ärztehaus), Rodgau, Tel. 06106/660090, E-Mail: info.bz-ost@cv-offenbach.de
Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes, Puiseauxplatz 1, 63110 Rodgau, Tel. 06106/66009-0, E-Mail: schuldnerberatung.bz-ost@cv-offenbach.de
Kath. Beratungsstelle für Frauen in Schwangerschaft u. in Notsituationen, Annegret Hoppe-Unruh, Tel. 06106/66009-25
Allgemeine Lebensberatung Frau Montserrat Mojica, tel. erreichbar über Sekretariat Mo. bis Do. von 9–16 Uhr, Tel. 06106/66009-25.
DRK Kleiderladen Ober-Roden, Dieburger Straße 8, Tel. 06074/9199190
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.30–12 Uhr, Di. + Do. 15–18 Uhr
Familienberatung des Deutschen Kinderschutzbundes in Rödermark
Am Schellbusch 1, 63322 Rödermark, Tel. 06074/68966
email: dksb_rodgau@web.de, Tel. erreichbar Mi. und Fr. 9–11 Uhr, Do. 14–16 Uhr. Offene Sprechstunde Do. 11–12 Uhr
Leuchtturm: Betreuungsgruppe der Arbeiterwohlfahrt für Demenzzranke
Montags von 13.30 bis 17.30 Uhr im Franziskushaus.
Margot Acht, Tel. 06074/3014011 oder Barbara Kron, Tel. 06074/7288380
Polizeisprechstunde
Die Polizeisprechstunde findet jeden Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr in Zimmer 107 des Urberacher Rathauses (Tel. 911875) statt.
Beratung und Hilfe für Fahrten mit Bussen und S-Bahnen
Mobilitätsberater der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach, Ellen und Willi Böllert, Tel. 06074/90590; Theo Frieß, Tel. 06074/97209
Senioren-Lotsen Rödermark
Auskünfte zu seniorenspezifischen Fragen: für Ober-Roden und Waldacker montags, 15 bis 17 Uhr, im Seniorentreff Ober-Roden (gegenüber der Kulturhalle); für Urberach freitags, von 15 bis 17 Uhr, im Franziskushaus, Ober-Rodener Str. 18–20, Tel. Mo.–Fr. 0152/36374664, www.seniorenlotsen-roedermark.de.



HL Gebäudetechnik GmbH
[Privat - Gewerbe - Industrie]

Benzstraße 3a
64807 Dieburg
Tel.: 06071-88 16 20
eMail: office@hl-gt.de
www.hl-gt.de

- Kälte & Klimatechnik
- Heizung & Sanitär
- Lüftungstechnik
- Badsanierung & fugenlose Komplettbäder



Ein jegliches hat seine Zeit, ...
... lachen hat seine Zeit, ...
... weinen hat seine Zeit, ...
... sterben hat seine Zeit, ...
Prediger 3

Gertraud Schlüter

geb. Weisgärber

* 10. 1. 1922 † 22. 1. 2021

In Liebe

Karl-Heinz und Gisela Schlüter
Katja, Franziska und Sophie
Marco

Rödermark, im Januar 2021

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet aufgrund der aktuellen Situation im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Rödermark, Urberach statt.

Mit neuer Stärke. Für Rödermark.

CDU

Jan Grünberg
Listenplatz 19

„Mein Ziel für Rödermark ist eine starke Wirtschaft, in welcher städtebauliche, kulturelle und soziale Projekte finanzierbar bleiben.“

Erfahrung. Offenheit. Individualität. Jeder Abschied ist eine persönliche Erinnerung.



Pietät Sturm GmbH
Bahnhofstr. 38
63322 Rödermark
Tel. 06074 - 629 211
www.pietat-sturm.com



Ihre **HEIMATZEITUNGEN**
aus einer Hand

Das, was einen lieben Menschen unvergessen macht, sind seine Taten und die liebevollen Geschichten, die es von ihm gibt.

Dorothea Kottkamp

Herzlichen Dank allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, Abschied nahmen und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Jung für die tröstenden Worte.

Herbert
Andrea und Otmar
Sarah und Sebastian
Hanna

Rödermark, im Februar 2021

www.cdu-roedermark.de

Fastnacht in der Tüte

Rödermark (NHR) Traditionelles Feuerwehr-Chili am Fastnachtssamstag dieses Jahr im Drive-In und als Heimlieferung. Außergewöhnliche Zeiten verlangen nach außergewöhnlichen Maßnahmen. Corona bedingt kann dieses Jahr auch in Rödermark kein Straßenkarneval stattfinden. Die Feuerwehr Ober-Roden hat sich etwas überlegt, um dennoch die schöne Tradition aufrechtzuerhalten und Rödermarks Närrinnen und Narren am Fastnachtssamstag kulinarisch zu versorgen: „Fastnacht in der Tüte“ war geboren. Dafür bieten sie am Samstag, den 13. Februar ab 12 Uhr im Drive-In an der Feuerwache oder auch als Heimlieferung, das beliebte Feuerwehr-Chilli und Waffeln für die Fastnacht zu Hause. Alles wird unter Wahrung der geltenden Hygienebestimmungen zubereitet und geliefert. Dafür ist eine Vorbestellung bis einschließlich Donnerstag, 11. Februar notwendig, unter der Tel. 8890 oder per Mail an info@feuerwehr-ober-roden.de.

Jazzclub Rödermark-Rodgau

Rödermark (NHR) Gerne hätte man mit dem zweiten Newsletter in diesem Jahr auch die erste Veranstaltung 2021 im Jazzkeller angekündigt, aber aufgrund der aktuellen Situation hat man sich schon letztes Wochenende, auch in Abstimmung mit den Musikern, entschlossen, alle Veranstaltungen, die für den Februar 2021 geplant waren, abzusagen (Jam-Session) oder in die wärmere Jahreszeit zu verschieben (Alberto's). Bis zum 14. Februar gilt vorerst weiter der Lockdown und

wie es danach weitergeht, ist noch nicht abzusehen. Aber nicht nur Corona hätte den Jazzclub jetzt im Februar ausgebremst, zum Verdruss „gesellt“ sich dazu noch der Ausfall der Heizung. Mit einer einfachen Reparatur ist es hier nicht getan, nach über 30 Jahren in Betrieb muss das Heizgerät komplett ausgetauscht werden – und das kostet nicht nur viel Geld, sondern dauert auch voraussichtlich bis Mitte/Ende Februar. Aktuelles unter: www.jazzclub-roedermark.de

Die Turnerschaft Ober-Roden trauert um ihr langjähriges Vorstandsmitglied und allseits beliebten Sportfreund

Heinrich Köhl

der am 30. Januar nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Seit frühester Jugend war Heinrich Köhl ein Aktivposten der TS: Als aktiver Handballer, aktiver Fußballer; als Jugendtrainer und im Fußball-Abteilstand, in der TS-Unterhaltungsabteilung - und nicht zuletzt im TS-Hauptvorstand, davon 16 Jahre als zweiter Vorsitzender, hat er über sechs Jahrzehnte lang die Entwicklung unseres Vereins maßgeblich mit geprägt.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Hildegard, seinen Kindern und deren Familien.

Das Andenken an Heinrich Köhl wird uns Verpflichtung für die Zukunft sein. Er bleibt uns unvergessen.

Turnerschaft e.V. 1895 Ober-Roden
Der Vorstand

Rotter bringt neuen Standort für Supermarkt ins Gespräch

Areal nördlich des Germania-Sportplatzes soll als Fläche für Einzelhandel und Gewerbe ausgewiesen werden

Rödermark (NHR) Platz für einen REWE-Supermarkt der neuesten Generation, neue Flächen für Rödermärker Firmen, denen an ihren jetzigen Standorten die Erweiterungsmöglichkeiten fehlen, dazu noch eine Lösung für die Probleme mit dem Lkw-Schleichverkehr an der Kipferl-Kreuzung – all das verspricht sich Bürgermeister Jörg Rotter von der Entwicklung einer Fläche nördlich des Germania-Sportplatzes als Sondergebiet für großflächigen Einzelhandel und als Gewerbegebiet, die durch eine neue Straße erschlossen werden könnte. Für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 9. Februar hat der Bürgermeister eine entsprechende Beschlussvorlage

eingetragen. Sie sieht zum einen den Grundsatzbeschluss für die Entwicklung der 3,6 Hektar großen Gewerbefläche vor. Schon im Mai 2019 hatte das Parlament den Magistrat einstimmig damit beauftragt, dieses Areal in den Gesprächen zur Erstellung des neuen regionalen Flächennutzungsplans als Optionsfläche für Gewerbe anzumelden. Zum anderen soll im Rahmen einer ohnehin unumgänglichen Untersuchung der Verkehrssituation auch geprüft werden, ob das Gebiet nicht durch eine Querspange von der B459 zwischen Ober-Roden und Waldacker zur L3097 am Ortsausgang in Richtung Rollwald erschlossen werden könnte. Mit den Verhandlungen über

den Ankauf der notwendigen Flächen soll die Hessische Landesgesellschaft (HLG) beauftragt werden. Die HLG ist hessenweit Partner von mehr als 200 Kommunen bei der Entwicklung von Baugebieten. Auch Rödermark hat ihre Dienste in Anspruch genommen, und zwar bei der Entwicklung des Baugebiets am Ober-Röder Festplatz. „Ein Vollsorienter wie REWE ist für Ober-Roden längst überfällig“, betont der Bürgermeister. „Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es eines neuen Standorts. Denn REWE möchte seinen Markt vergrößern und deshalb weg von der Kapellenstraße, wo dies nicht möglich ist.“ Die ursprünglichen Pläne, dem Konzern eine Fläche hinter

dem alten Gaswerk anzubieten, seien nach zehnjährigen Verhandlungen mit den dortigen Grundstückseigentümern endgültig gescheitert. Nach Ansicht Rotters wäre ein großflächiger Supermarkt nördlich des Germania-Geländes auch ein gutes Angebot für die Menschen in Waldacker. Zudem sei das angedachte neue Gewerbegebiet hinsichtlich der Infrastruktur deutlich besser geeignet als die Fläche am alten Gaswerk; Wohngebiete würden dort nicht durch den Kunden- und Anlieferverkehr belastet. REWE würde ungefähr einen Hektar des neuen Gewerbegebiets benötigen. Diese Fläche müsste als Sondergebiet ausgewiesen werden, wozu Gespräche mit dem

Regionalverband notwendig wären. Denen würde Rotter optimistisch entgegensehen, denn die Stadt verfüge über gute Argumente. Mit den 3,6 Hektar nördlich des Germania würde die Stadt über eine ansehnliche Gesamtfläche von mehr als zehn Hektar für neues Gewerbe am Ortsrand von Ober-Roden verfügen; darauf weist der Bürgermeister noch einmal klarstellend hin. An das Gebiet nördlich des Germania grenzen nämlich die knapp acht Hektar hinter dem Paramount-Park zwischen Kapellenstraße und Rödermark-Ring, die schon als Gewerbegebiet ausgewiesen sind. Hier ist derzeit die Flächenumlegung im Gange.

Auch die angedachte Straße zwischen B459 und L3097 bietet laut Rotter mehrere Vorteile. Neben der Erschließung des Gewerbegebiets könnte sie den Anwohnern im Bereich der Kipferl-Kreuzung eine große Entlastung bringen. Denn der Bürgermeister geht davon aus, dass der Lkw-Schleichverkehr drastisch zurückgehen würde. Dass in diesem Zusammenhang von Kritikern das Thema „Ostring“, also eine östliche Umgehung Ober-Rodens, ins Feld geführt werde, sei absurd. „Das ist doch ein alter Hut aus den Achtzigern, der den wenigsten überhaupt noch ein Begriff sein dürfte. Davon will doch keiner mehr etwas wissen. Ich schon gar nicht.“

KIRCHENGEMEINDEN
IN RÖDERMARK

Katholische Pfarrgemeinde St. Nazarius Ober-Roden

Freitag, 5. Februar Herz-Jesu-Freitag
Kollekte für das Mainzer Priesterseminar
19.00 Uhr: Abendmesse (++)Seelsorger von St.Nazarius) anschl. Erteilung des Blasiussegens (Gd.schein erforderlich)
Samstag, 6. Februar
17.30 Uhr: Vorabendmesse in St. Gallus (Anmeldung erforderlich)
Sonntag, 7. Februar
10.30 Uhr: Eucharistiefeier
16.00-16.30 Uhr: Offene Kirche in St.Nazarius
16.30-17.00 Uhr: Eucharistische Anbetung in St. Nazarius
Montag, 8. Februar
19.00 Uhr: Abendmesse (++)Maria u. Wilhelm Klemisch u. Tochter Edith Heidelberg) (Gd.schein erforderlich)
Mittwoch, 10. Februar
19.00 Uhr: Abendmesse in St. Gallus (Anmeldung erforderlich)
Donnerstag, 11. Februar
14.33 Uhr: Fastnachtmesse der Senioren (Anmeldung erforderlich)
Freitag, 12. Februar
19.00 Uhr: Abendmesse (2. Seelenamt für +Adam Rebel) (Gd.schein erforderlich)
Samstag, 13. Februar
17.30 Uhr: Vorabendmesse (Gd.schein erforderlich)
Sonntag, 14. Februar
Kollekte: Aufgaben der Caritas / Fastnachtsontag
10.30 Uhr: Gottesdienst für die Erstkommunionkinder u. ihre Familien (Anmeldung erforderlich)
10.30 Uhr: Eucharistiefeier in St. Gallus (Anmeldung erforderlich)
16.00-16.30 Uhr: Offene Kirche in St.Nazarius
16.30-17.00 Uhr: Eucharistische Anbetung in St. Nazarius
Fastnachtmesse für Senioren
Herzliche Einladung an die

Senioren zur Eucharistiefeier am Donnerstag vor Fastnacht, 11. Februar um 14.33 Uhr in St.Nazarius. Da wegen Corona zur Zeit keine Seniorennachmittage stattfinden können, soll wenigstens der gemeinsame Gottesdienst unsere Gemeinschaft im Glauben und die Freude am Leben mit ein paar fröhlichen Versen und Gedichten stärken. Kommen Sie gerne bunt gekleidet und mit Hütchen zur Kirche. Fröhliche Menschen hat Gott besonders lieb. Am Ende wird auch der Blasiussegen unter Coronabedingungen erteilt. Mit einer Überraschung am Ende beschenkt können Sie froh erfüllt nach der Messe wieder nachhause gehen. Lassen Sie sich überraschen. Melden Sie sich ab sofort für den Seniorengottesdienst im Pfarrbüro an. Tel.94035. Die Plätze sind wegen Corona begrenzt.
Stille und Anbetung
Nutzen Sie die Zeit der Entschleunigung für sich selbst: Immer sonntagnachmittags ist von 16 bis 16.30 Uhr offene Kirche zum stillen Gebet und meditativer Musik. Von 16.30 bis 17 Uhr halten wir stille Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Nach dem Segen können Sie am Ende immer auch Gottesdienstscheine für die kommenden Tage mitnehmen. Achten Sie auf den Abstand!
Gottesdienste unter Corona
Kommen Sie bitte zum Gottesdienst jetzt nur mit FFP2-Masken oder OP-Masken und behalten Sie bitte während des gesamten Gottesdienstes die Maske auf. Man kann auch durch die Masken hindurch die Lieder mitsummen. Bringen Sie bitte Ihr eigenes Gesangbuch mit. Bleiben Sie auf den grün markierten Plätzen. Menschen, die auch zuhause zusammen sind, dürfen auch in der Kirchenbank zusammenbleiben, aber auch mit Abstand zu anderen Men-

schen. Vor der Austeilung der Kommunion zeigt der Priester allen den Leib Christi und sagt: „Der Leib Christi schenke uns ewiges Leben“. Wir alle antworten dann zusammen: Amen. Zur Austeilung der Hl. Kommunion kommen wir zu Ihnen in die Bank und teilen die Kommunion in Stille aus. Wer nicht zur Kommunion gehen will oder kann, bleibt in der Bank sitzen. Bitte bilden Sie vor und nach dem Gottesdienst drinnen und draußen keine Gruppen, die den Mindestabstand von 1,5 Metern nicht einhalten.
Eine-Welt-Laden
Unser Eine-Welt-Laden im Schwesternhaus ist regelmäßig offen im Anschluss an alle Gottesdienste am Wochenende und freitags von 15 bis 17 Uhr. Suchen Sie ein besonderes,originelles Geschenk? Kaufen Sie den Holler-Schwips, einen Holunderblütenlikör in drei Flaschengrößen. Trinken Sie einen Schluck fürs Kirchendach! Holen Sie sich unsere schönen Mund- und Nasenschutzmasken mit dem Logo der Pfarrei, und helfen Sie damit auch der Kirchen-dachfinanzierung.
Andachten in der Fastenzeit
Auch in diesem Jahr wollen wir die liebgewordene Tradition der ökumenischen Fastenandachten fortführen. Die Andachten finden an jedem Donnerstag der Fastenzeit um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche Ober-Roden statt!
Fastenzeit-Begleiter
Jetzt schon weiterdenken: Als wertvoller Begleiter durch die 40 Tage der Fastenzeit liegen im Pfarrbüro und im Eine-Welt-Laden ab sofort wieder die beliebten Bardeler Fastenmeditationen bereit. Jeden Tag ein kleiner Text als Anregung und Vertiefung des Glaubens. Nutzen Sie dieses wertvolle Angebot für eine sinnvolle Gestaltung der österlichen Umkehrzeit.

Kath. Pfarrgemeinde St. Gallus Urberach

Gottesdienste
Freitag, 5. Februar
17.00 Uhr: Stille Anbetung
19.00 Uhr: Abendmesse (St. Nazarius)
Samstag, 6. Februar
17.30 Uhr: Vorabendmesse
Sonntag, 7. Februar
10.30 Uhr: Hochamt (St. Nazarius)
Montag, 8. Februar
19.00 Uhr: Abendmesse (St. Nazarius)
Mittwoch, 10. Februar
19.00 Uhr: Abendmesse (Bianca u. Benjamin Gerhold, Leb. u Verst. Angeh. d. Fam. Gerhold u. Reiß)
Freitag, 12. Februar
17.00 Uhr: Stille Anbetung
19.00 Uhr: Abendmesse (St. Nazarius)
Gottesdienst Anmeldung – wichtige Hinweise!
Während des gesamten Gottesdienstes besteht FFP2-Maskenpflicht!
Unverzichtbar ist die abschließlich telefonische Voranmeldung nur zu unseren Öffnungszeiten.
Auch bitten wir sie, Ihre Messbestellungen nur noch telefonisch zu übermitteln.
Dienstag von 9 bis 11 Uhr und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.
Beichtgelegenheit
Während der Pandemie können wir leider im Beichtstuhl keine Beichte hören. Wir bieten aber Beichtgespräche an und bitten um Ihre Anmeldung im Pfarrbüro unter Tel. 5988.
Buchszweige
Ab sofort können wieder die alten Buchszweige in den dafür bereitgestellten Korb gelegt werden, die dann im Osterfeuer verbrannt werden.
Ev. Kirchengemeinde Ober-Roden
Donnerstag, 4. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsservice der Bufris für Menschen aus Rödermark, Sophia und Lewis
Sonntag, 7. Februar
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pfar-

Mit neuer Stärke. Für Rödermark.





Isabelle Schrod
Listenplatz 10

„Rödermark, das sind für mich die Ortskerne. Dort kommen wir zusammen!“

rer Carsten Fleckenstein, Ev. Gustav-Adolf-Kirche Ober-Roden
Montag, 8. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsservice der Bufris für Menschen aus Rödermark
Dienstag, 9. Februar
15.30-17.00 Uhr: Konfirmandenunterricht der Konfis 2021, Pfr. Carsten Fleckenstein
20.00 Uhr: GA-Sitzung
Mittwoch, 10. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsservice der Bufris für Menschen aus Rödermark, ORO und UR
Donnerstag, 11. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsservice der Bufris für Menschen aus Rödermark
19.00 Uhr: Finanzausschuss
Die Kirche ist zum Beten und Innehalten geöffnet.
Wissenswertes und Aktuelles erfahren Sie auf der Homepage: www.gockel.info.
Ev. Petrusgemeinde Urberach
Donnerstag, 4. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsfahrten der Bufris für Menschen in Rödermark, Einkaufshilfe Sophia und Lewis
Sonntag, 7. Februar
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Oliver Mattes, Ev. Petruskirche Urberach
Montag, 8. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsfahrten der Bufris für Menschen in Rödermark, Einkaufshilfe Sophia und Lewis,
15.30-17.00 Uhr: Konfirmandenunterricht mit Gemeindepädagogin Elke Preising, Mein eigenes Bild von Gott (Kreativität),
19.00 - 21.00 Uhr: „Gottesdienst mal anders“ - Teamtreffen als Videokonferenz, von zu Hause
Mittwoch, 10. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsfahrten der Bufris für Menschen im Haus Mamre, Einkaufshilfe Sophia und Lewis,
10.00 Uhr: Andacht im „Haus Artemed“: Andachtsgang auf den Stationen, Pfr. Oliver Mattes, Haus Artemed
Donnerstag, 11. Februar
9.00-15.00 Uhr: Einkaufsfahrten der Bufris für Menschen in Rödermark, Einkaufshilfe Sophia und Lewis,
16.00 - 17.00 Uhr: „Brotkorb-Sonderausgabe“, im Zelt vorm unteren Gemeindehaus
Alle Veranstaltungen geplant, vorbehaltliche der bis dahin geltenden Bestimmungen.
Wissenswertes und Aktualisierungen erfahren Sie auf unserer Homepage: www.petruskirche-urberach.de

Freie ev. Gemeinde Rödermark

Donnerstag, 4. Februar
19.30 Uhr: Gebetsabend als Videokonferenz
Sonntag, 7. Februar
10.00 Uhr: Gottesdienst (Jens Bertram) als Livestream unter www.feg-roedermark.de

www.cdu-roedermark.de

Rödermarks Wahrzeichen ist bedroht

Rodgaudom muss saniert werden

Rödermark (NHR) Die Kirche St.Nazarius, auch Rodgaudom genannt, ist das in das Hessische Denkmaltbuch eingetragene Wahrzeichen der Stadt Rödermark, mit herausragendem identitätsstiftenden und ortsbildprägendem Charakter. Sturmschäden und der Zahn der Zeit bedrohen seit vielen Jahren den Fortbestand der Kirche und machen eine Komplettsanierung des Kirchendaches unumgänglich. Durch das undichte Dach dringt Wasser in das Gebäude ein und beschädigt große Teile der Außen- und Innenfassade. Das beauftragte Sachverständigenbüro sieht in seiner Bestandsaufnahme dringenden Handlungsbedarf. Die Dacheindeckung mit Kunstschiefer ist an vielen Stellen undicht und wurde in den letzten Jahren immer wieder notdürftig geflickt. Die Holzkonstruktion des Dachstuhles ist durch



Schäden an den Wänden.

Feuchtigkeitseindringung in Mitleidenschaft gezogen, die Statik ist in Gefahr. Sowohl die Sandstein-Außenfassade wie auch Teile des Innengewölbes sind stark durchnässt und blättern ab. Die Organisten der Kirchengemeinde stellen seit geraumer Zeit fest, dass auf der Empore hinter der Orgel Wasser an den Wänden herabfließt. In den letzten Jahren wurden durch Spenden, diverse Aktionen und Feste bereits Gelder für die Sanierung gesammelt.

(Foto: privat)

meinde stellen seit geraumer Zeit fest, dass auf der Empore hinter der Orgel Wasser an den Wänden herabfließt. In den letzten Jahren wurden durch Spenden, diverse Aktionen und Feste bereits Gelder für die Sanierung gesammelt.

Dies reicht aber bei weitem nicht aus. Erste Kostenabschätzungen zeigen, dass für die Sanierung 1,5 bis 2 Millionen Euro erforderlich sein werden. Neben den von der Kirchengemeinde bisher angesparten Geldern, den zugesagten Bundesmitteln und einer Teilfinanzierung durch das Bistum Mainz, klafft jedoch noch immer eine große Finanz-Lücke. Ob mit den Arbeiten noch in 2021 begonnen werden kann, hängt von der Mittelbereitstellung von Bund/Land und dem Bistum Mainz ab. Mit einer Genehmigung der Zuschüsse wird bis Mai 2021 gerechnet. Gleichzeitig hat der Pfarrgemeinderat eine „Task-Force“ gegründet, um Lösungen zur Deckung der Finanz-Lücke zu erarbeiten. Die Gruppe arbeitet mit Hochdruck, denn die Folgeschäden der undichten Dacheindeckung werden immer größer!

„Fasten für Gesunde DIGITAL“

Urberach (NHR) Nachdem die Evangelische Petrusgemeinde Urberach 2020 „Fasten für Gesunde“ kurzfristig wegen der Corona-Pandemie absagen musste, bietet sie in diesem Jahr „Fasten für Gesunde DIGITAL“ an. Von Donnerstag, 25. Februar bis Samstag, 6. März. Die Gruppe trifft sich jeden

Abend digital zum Austausch, für Informationen zum Fasten und zu geistigen, kreativen und meditativen Angeboten. Abgestimmt auf das jeweilige Programm kann die Uhrzeit auch mal variieren. Nähere Informationen und Anmeldung: Tel. 61133, info@petruskirche-urberach.de.

Frühjahrssammlung der Diakonie Hessen vom 8. bis 18. März

Ober-Roden (NHR) In der Zeit von Montag, 8. März, bis Donnerstag, 18. März, sammelt die Ev. Kirchengemeinde Ober-Roden wieder gut erhaltene, tragbare und saubere Kleidung für Kinder und Erwachsene, Bett- und Haushaltswäsche, Lederwaren und Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere und Pelze. In dieser Zeit steht auf dem Parkplatz vor dem Gemeindehaus in der Rathenaustraße 1 ein Anhänger, in den die

Sachen gut verpackt abgelegt werden können. Der Erlös aus den Verkäufen wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben in Bethel verwendet. Infos: www.bethel.de.

Ihre
HEIMATZEITUNGEN

aus einer Hand

Telefon 0 61 06 - 2 69 97 - 0
redaktion@heimat-zeitungen.de
anzeigen@heimat-zeitungen.de

SPD will nachhaltig wirtschaften, aber nicht kaputtsparen

Solide Finanzen unabdingbar für kommunales Handeln

Rödermark (NHR) Rödermark konnte für das Jahr 2020 den ersten ausgeglichenen Haushalt nach Abschluss des Schutzschirmverfahrens vorlegen. Zum Haushaltsausgleich 2020 mussten die Rödermärker Hauseigentümer und Mieter bei der Grundsteuer jedoch tief in die Tasche greifen. Auch die Zeiten nach der Corona-Pandemie werden Rödermark vor große Herausforderungen stellen. Die SPD möchte jedenfalls nachhaltig wirtschaften sich aber nicht kaputtsparen, so die SPD Rödermark in einer Pressemitteilung. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurde der Überschuss im Haushalt 2020 u.a. deshalb erzielt, weil pandemiebedingt u.a. Stellen im Kita-Bereich nicht besetzt werden konnten und die Stadt entsprechende Erstattungen des Landes und des Bundes erhalten hat. „Diese außerordentlichen Faktoren werden sich in den kommenden Jahren nicht wiederholen“, so Petra Wilde, Finanzexpertin und Kandidatin der SPD für die Kommunalwahl am 14. März 2021. Sie wertet die von den Freien Wählern Rödermark (FWR)

geäußerten Begehrlichkeiten einer ganz oder teilweisen Rückerstattung des Erhöhungsbetrages der Grundsteuer B, die in Rödermark von 540 Prozent auf 715 Prozent erhöht wurde und damit deutlich über dem Durchschnitt von 527 Prozent im Kreis Offenbach liegt, als reinen Profilierungsversuch. „Derartige Vorschläge laufen einer nachhaltigen und maßvollen Haushaltspolitik eher zuwider, als das sie nützlich sind“, so Wilde. Es gehe darum Klarheit und Wahrheit bei den Zahlen der Zukunft zu erhalten und diese auf den Tisch zu legen. Zur Offenheit und Transparenz gehört es deshalb nach Ansicht der SPD, dass auch die Rödermärker Bürger noch vor der Wahl die Parameter des Haushaltsplanes 2021 - inklusive der Steuerbelastungen für die Bürgerinnen und Bürger - nachvollziehen können. „Danach sehe es aktuell aber leider nicht aus“, so Wilde wörtlich.

Die Finanzexpertin verwies darauf, dass die Kommunen im Kreis Offenbach vielfach auch ein höheres Gewerbesteueraufkommen als Rödermark aufweisen. Dass sich die Ver-

besserung der Einnahmenseite schwierig gestalten kann, habe die letztjährige Diskussion um die Einführung einer Vergnügungssteuer eindrucksvoll belegt. Das die Verbesserung der Einnahmenseite aber zwingend von Nöten ist, ist hingegen unbestritten.

Bundesweit wird erwartet, dass neun von zehn Kommunen in den kommenden Jahren finanzielle Probleme haben oder solche bekommen werden. Auch für Rödermark können die Folgen der Pandemie aktuell noch nicht abgeschätzt werden. Zu erwarten ist jedoch, dass auch in Rödermark die Ausgaben – wie in den Vorjahren – wahrscheinlich stärker steigen werden, als die Einnahmen.

Daher muss das Ziel für die Zukunft eine maßvolle Haushaltspolitik sein. Die Haushalte der Zukunft müssen folglich einer kritischen Überprüfung von Verwaltungsabläufen und einer Auslotung von Möglichkeiten einer interkommunalen Zusammenarbeit mit einschließen. Ein „Kaputtsparen“ ist für die SPD jedoch keine wirkliche Alternative. Auch die freiwilligen Leistungen wie die Ver-

einsförderung, der Sport und die Kultur müssen ihren Platz in der Haushaltsplanung finden. Denn sie machen das Leben in Rödermark lebenswert. Einen Verkauf von kommunalem Tafelsilber zum Zwecke des Ausgleichs von Haushalten lehnt die SPD strikt ab.

Rödermark habe aber überdies auch in Zukunft noch einen großen Investitionsbedarf. Unter anderem werden in den Bereichen des sozialen Wohnungsbaus, des Klimaschutzes, der Straßensanierung und der Digitalisierung mittelfristig mehrere Millionen Euro an Investitionen nötig.

Ein hoher Anteil kommunaler Ausgaben geht allerdings derzeit auf bundes- oder landespolitische Vorgaben zurück, die aber die Kommunen aktuell finanzieren müssen. Die SPD fordert daher erneut, dass die Kommunen vom Land finanziell besser ausgestattet werden. „Wer Leistungen von den Kommunen erbracht sehen will oder diese beauftragt und dort bestellt, müsse dafür auch bezahlen. Das sei im Übrigen Grundlage des geltenden Konnexitätsprinzips“, so Wilde abschließend.



Trapezbleche 1. Wahl + Sonderposten aus eigener Produktion, TOP-Preise, cm-genau, 98646 Eishausen, Straße in der Neustadt 107, bundesweite Lieferung! ☎ 03685-409140, 5% online Rabatt sichern www.dachbleche24.de

Automarkt

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
Tel. 03944/36160, www.wm-aw.de Fa.

Kontakte

Polin macht alles! 01525-624 5289

Stellenanzeigen

Zimmerer und Schreiner (m/w/d)
zur Verstärkung des Teams gesucht!

Wir sind ein modernes Holzbau Unternehmen mit eigenem Planungsbüro u. Sitz in **64839 Münster (Hessen)**. Uns prägt ein starkes Team, interessante + motivierende Projekte und der Spaß an der Umsetzung! Wir stehen für nachhaltigen, ökologischen und zukunftsweisenden Holzbau! Interessiert?

Mehr zu den Stellenausschreibungen finden Sie unter:
www.holzbauplus.de



HolzbauPlus
ökologisch planen, bauen und sanieren

Ihre HEIMATZEITUNGEN
aus einer Hand

anzeigen@heimat-zeitungen.de • redaktion@heimat-zeitungen.de

Telefon 0 61 06 / 2 69 97 - 0



Betrug am Telefon

Vorsicht vor Betrug am Telefon. In einer Pressemeldung warnt der Verein Bürger für Sicherheit vor Betrug am Telefon. In jüngster Zeit kommt es vermehrt zu Betrugsversuchen am Telefon. Die Betrüger rufen über das Festnetz oder das Mobiltelefon an und geben sich als Mitarbeiter einer Bankfiliale aus. Dabei wird als Vorwand genannt, dass bestimmte Daten aus Sicherheitsgründen oder zur Aktualisierung abgeglichen werden müssen. Nachdem das Vertrauen mit dem Gesprächspartner am Telefon gewonnen werden konnte, werden dann kontobezogene Daten wie beispielsweise Zugangsdaten erfragt. Häufig wird anschließend dann auch noch um Autorisierung von Zahlungsvorgängen gebeten. Wird dieser Aufforderung nicht Folge geleistet, drohen die Anrufer häufig mit ange-

licher Kontosperrung oder hohen Gebühren. Nennen sie unter keinen Umständen sensible Daten wie Passwörter, PINs oder TANs, auch wenn Ihnen mit Kontosperrung gedroht wird, warnt die Polizei. Die Gesprächsverläufe der Kriminellen unterscheiden sich, aber eines ist immer gleich: Die Betrüger wollen immer an ihre Zugangsdaten für das Online-Banking gelangen. Die Polizei rät: Lassen sie sich nicht von der angezeigten Nummer in Ihrem Display täuschen! Durch das sogenannte „Call ID Spoofing“ sind Kriminelle in der Lage, die Rufnummernanzeige zu manipulieren. Geben sie auf keinen Fall jegliche Art von Daten weiter. Beenden sie das Gespräch umgehend. Sollten sie dennoch „Opfer“ dieser Betrugsmasche geworden sein, rufen Sie sofort die Polizei an.

Pro Arbeit verstärkt Förderung für Alleinerziehende

Maßgeschneiderte Angebote mit besseren digitalen Qualifizierungsmöglichkeiten

Kreis Offenbach (NHR) Alleinerziehende stehen bei der Arbeitssuche häufig vor großen Hürden: Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung, geringere zeitliche Flexibilität und fehlende Unterstützung, wenn ein Kind krank wird. Gerade in der Corona-Krise wirken sich diese strukturellen Nachteile besonders deutlich aus. Deshalb gilt das besondere Augenmerk der hessischen Kommunalen Jobcenter den – weit überwiegend weiblichen – Alleinerziehenden, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) beziehen.

Die Fachleute des Kommunalen Jobcenters der Pro Arbeit – Kreis Offenbach – (AöR) haben die Erfahrung gemacht, dass dem Integrationserfolg häufig nicht die fehlende schulische oder berufliche Qualifizierung entgegensteht. Im Gegenteil: Alleinerziehende Arbeitslose haben im Vergleich zu den anderen SGB II-Leistungsbeziehenden überproportional gute Schul- und Ausbildungsabschlüsse. Diese positiven Voraussetzungen lassen darauf schließen, dass es für alleinerziehende Arbeitslose grundsätzlich schwerer ist, eine Beschäftigung aufzunehmen.

Bei einigen Arbeitgebern gibt es nach wie vor Vorbehalte hinsichtlich der Verfügbarkeit und des Ausfallrisikos von Alleinerziehenden. Ziel ist es deshalb, durch positive Beispiele ein Umdenken herbeizuführen. Gerade die Digitalisierung bietet vielfältige Chancen für flexibles und mobiles Arbeiten.

„Alleinerziehende Jobsuchende sind eine wertvolle Fachkräfte-Reserve, die der Arbeitsmarkt bislang nur unzureichend ab-

ruft“, sagt Kreisbeigeordneter Carsten Müller, der als Sozialdezernent auch für die Pro Arbeit zuständig ist.

Während der Pandemie musste das Kommunale Jobcenter vorübergehend Einbrüche in der Aktivierungs- und Kontaktdichte registrieren. Es gab die Befürchtung, dass der stark fokussierte persönliche, ganzheitliche Beratungsansatz verloren gehen könnte. Um dem entgegenzuwirken, wurden die Handlungsstränge und die damit verbundenen Angebote zügig verändert. „Wir haben etablierte Arbeitsansätze noch einmal überdacht und diese mit Blick auf die Zeit nach der Pandemie gewinnbringend modifiziert“, so Carsten Müller.

Die wöchentliche Sprechstunde für Frauen und Alleinerziehende an diversen kommunalen Standorten im Kreis Offenbach musste zu Beginn der Pandemie zwar ausgesetzt werden, wurde dann aber mit einer Telefonsprechstunde wieder aufgenommen. In Pandemiezeiten ist es insbesondere für Alleinerziehende wegen Homeschooling noch schwieriger, den Wiedereinstieg in das Erwerbsleben und die Kinderbetreuung zu verbinden. „Obwohl wir wegen der explodierenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter im SGB II stärker belastet waren, haben wir die Zielgruppe der Alleinerziehenden nicht aus den Augen verloren, sondern die Unterstützung mit alternativen Förder- und Qualifikationsangeboten fortgesetzt“, betont Boris Berner, Vorstand der Pro Arbeit. So hat das Kommunale Jobcenter etwa spezifische Hilfeleistungen als Unterstützungs-

tools zur Förderung von Frauen entwickelt. Damit werden die Förderungsnotwendigkeiten über alle Altersgruppen und für jeden Bedarf bedient.

Ein vom europäischen Sozialfonds (ESF) finanziertes Projekt zum beruflichen (Wieder-)Einstieg für Mütter mit Migrationshintergrund konnte trotz Pandemie bis auf eine zweiwöchige Pause fortgesetzt werden. Dabei geht es einerseits um eine berufliche Integration, andererseits werden im Falle einer Beschäftigungsaufnahme auch Tandem-Partnerinnen vermittelt, die den oftmals schwierigen Übergang in eine Erwerbstätigkeit inklusive familiärer Anforderungen begleiten und gegebenenfalls stabilisieren.

Da die Lebenswelt von Frauen mit Erziehungsverantwortung vielschichtig ist und universelle Angebote nicht immer effizient sind, bietet die ProArbeit verstärkt eine individuelle Einzelberatung an. „Damit die Jobsuche Erfolg hat und die Beschäftigungsaufnahme langfristig gesichert bleibt, muss die bereits bestehende Kinderbetreuung zügig und wohnortnah gewährleistet sein“, so Boris Berner. Diese Förderung erhält neue Impulse, indem die ProArbeit seit Oktober 2020 – zunächst in Kommunen im Osten des Kreises – Frauen mit Einzelcoachings unterstützt. Dazu gehört eine individualisierte Beratung im sozialen Umfeld, in die auch der Allgemeine Sozialer Dienst des Kreises einbezogen werden kann.

Bei der Analyse der Arbeit während der Pandemiezeit fiel den Fachleuten ein Problemfeld ins Auge: Kontakte und Kommun-

nifikation. „Bereits vor der Pandemie gab es Schwierigkeiten beim Informationsfluss, bei der Nutzung von Lernangeboten und beim Knüpfen von Kontakten, die für eine erfolgreiche Integration auf dem Arbeitsmarkt relevant sind“, so die Beobachtung von Boris Berner. Da viele Frauen seltener digital am PC das Internet nutzen und sich dort Informationen zur beruflichen Qualifikation holen, sondern kontinuierlich via Smartphone und Sozialen Medien wie WhatsApp, Facebook & Co kommunizieren, will die ProArbeit den Bereich des Remote-Lernens und Austausches auf Distanz verbessern. Ziel ist eine Mischung aus persönlicher und digitaler Kontaktaufnahme, die vor allem Frauen mit fehlender Kinderbetreuung weitere Lernfelder eröffnet.

**VdK
Ober-Roden**

Auch wenn die Präsenzberatung in der VdK-Ortsverbandsgeschäftsstelle wegen dem Corona-Lockdown nicht möglich ist, können Mitglieder des VdK oder Hilfesuchende wegen sozialen Fragen Hilfe bekommen. Wenn Sie Probleme bei der Kranken- oder Pflegeversicherung haben, Infos zur Rentenversicherung benötigen oder einen Antrag auf Schwerbehinderung stellen möchten, können sie sich an den Sozialrechtsberater des VdK Ober-Roden, Bernd Koop, wenden. Unter Tel. 95252 oder E-Mail bernd.koop@vdk.de können sie gerne Kontakt aufnehmen.

Vorsicht vor Betrug am Telefon
In einer Pressemeldung warnt der Verein Bürger für Sicherheit vor Betrug am Telefon. In jüngster Zeit kommt es vermehrt zu Betrugsversuchen am Telefon. Die Betrüger rufen über das Festnetz oder das Mobiltelefon an und geben sich als Mitarbeiter einer Bankfiliale aus. Dabei wird als Vorwand genannt, dass bestimmte Daten aus Sicherheitsgründen oder zur Aktualisierung abgeglichen werden müssen. Nachdem das Vertrauen mit dem Gesprächspartner am Telefon gewonnen werden konnte, werden dann kontobezogene Daten wie beispielsweise Zugangsdaten erfragt. Häufig wird anschließend dann auch noch um Autorisierung von Zahlungsvorgängen gebeten. Wird dieser Aufforderung nicht Folge geleistet, drohen die Anrufer häufig mit ange-

licher Kontosperrung oder hohen Gebühren. Nennen sie unter keinen Umständen sensible Daten wie Passwörter, PINs oder TANs, auch wenn Ihnen mit Kontosperrung gedroht wird, warnt die Polizei. Die Gesprächsverläufe der Kriminellen unterscheiden sich, aber eines ist immer gleich: Die Betrüger wollen immer an ihre Zugangsdaten für das Online-Banking gelangen. Die Polizei rät: Lassen sie sich nicht von der angezeigten Nummer in Ihrem Display täuschen! Durch das sogenannte „Call ID Spoofing“ sind Kriminelle in der Lage, die Rufnummernanzeige zu manipulieren. Geben sie auf keinen Fall jegliche Art von Daten weiter. Beenden sie das Gespräch umgehend. Sollten sie dennoch „Opfer“ dieser Betrugsmasche geworden sein, rufen Sie sofort die Polizei an.

Sehr hoher Auftragsbestand

Ceotronics verzeichnet höchsten Halbjahresumsatz seiner Geschichte

Rödermark (NHR) Die CeoTro-nics AG hat im Berichtszeit-raum vom 1. Juni bis zum 30. November 2020 einen Konzer-numsatz von T€ 14.224 (Vor-jahr T€ 10.893) verzeichnet und damit den mit Abstand höchsten Halbjahresumsatz in der Unternehmenshistorie er-reicht. Auch die Ergebniskennzahlen haben im Geschäftshalbjahr 2020/2021 ausnahmslos Rekordwerte erreicht. So konn-te das Konzern-EBIT auf T€ 2.443 (Vorjahr T€ 731), das Konzernergebnis vor Steuern auf T€ 2.330 (Vorjahr T€ 595) sowie das Konzernergebnis nach Steuern auf T€ 1.589 (Vor-jahr T€ 411) gesteigert werden. Ebenfalls positiv zu bewerten ist der nach wie vor sehr hohe Konzern-Auftragsbestand, der sich zum 30. November 2020 auf T€ 19.017 (Vorjahr T€ 23.201) belief. Dabei lag der Auftragsbestand 50,1% über dem 5-Jahresdurchschnitt (inkl. der letzten zwei außergewöhnlich hohen Vor-jahresniveaus). Der Rückgang des Auftragsbestandes um nur 18,0% im Vergleich zum Vor-jahr entspricht den Erwartun-gen und ist in der sehr positi-ven Umsatzentwicklung begrün-

det. Der Brutto-Cashflow betrug im ersten Halbjahr des Geschäfts-jahres 2020 / 2021 T€ 1.748 (Vorjahr T€ 881). Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich zum 30. Novem-ber 2020 gegenüber dem Jah-resabschluss 2019/2020 von T€ 10.731 um T€ 2.970 auf T€ 13.701. Die Eigenkapitalquote stieg zum 30. November 2020 von 46,9% um 6,2% Punkte auf 53,1%. Der Personalbestand im Kon-zerne (inkl. Auszubildende) per 30. November 2020 lag mit 139 um einen Mitarbeiter über dem Vorjahreswert. Nach Vollzeit-äquivalenten (FTE) ergab sich ein Wert von 134 (Vorjahr 131). „Die Notwendigkeit, die in-nere und äußere Sicherheit in Deutschland und Europa durch nachhaltig mehr Investi-tionen in moderne technische Ausrüstung und mehr Personal für die Polizeien und das Mili-tär zu stärken, wurde durch die neuesten Terroranschläge in Frankreich, Deutschland und Österreich unterstrichen. Die reale Bedrohung unserer Frei-heit, Demokratie und Wertege-meinschaft wächst durch den religiös getriebenen Terroris-mus, politisch extreme Grup-pen, die mit Gewalttaten und

Vandalismus/Plünderungen auf sich aufmerksam machen sowie durch politisch extreme Parteien und Populisten enorm an. Gerade eine durch die Pan-demie und Restriktionen ver-unsicherte und geschwächte Gesellschaft muss vor diesen destabilisierenden Angriffen besonders geschützt werden. 1/1 Der über Jahrzehnte aufgebaute Investitions-/Modernisierungs-stau muss weiter aufgelöst wer-den und den Überbelastungen der Einsatzkräfte muss entge-gengewirkt werden – so wie es z. B. die deutschen Bundes-Ver-teidigungsministerinnen und Innenminister auf Bundes- und Länderebene seit vielen Mo-naten versprechen und auch begonnen haben umzusetzen. Ein auch nur vorübergehendes Nachlassen der Bemühungen Deutschland und Europa siche-rer zu machen, würde bösen Kräften in die Hände spielen. In der Politik und Gesellschaft ist das Verständnis für diese erhöhten Anstrengungen und Leistungen für unsere Sicher-heit, Demokratie und Freiheit deutlich angewachsen. Des-halb sind wir optimistisch, dass der eingeschlagene Weg von der Politik und von den staatlichen

Sicherheits- und Ordnungs-kräften fortgeführt wird. Eine traditionelle Kernkompetenz der CeoTronics liegt in der er-folgreichen Akquise und Ab-wicklung von Aufträgen der staatlichen Sicherheits- und Ordnungskräfte. Auch deshalb konnte und wird CeoTronics im Geschäftsjahr 2020/2021 die negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Konjunktur und die Investiti-onsbereitschaft der Kunden-zielgruppen „Industrie“ und „Airline/Airports“ durch die positive Geschäftsentwicklung mit den staatlichen Sicher-heits- und Ordnungskräften ausgleichen. Angesichts der Ergebnisse der ersten sechs Mo-nate des Geschäftsjahres, des hohen Auftragsbestandes und der daraus geplanten Auslie-ferungen und Berechnungen gehen wir davon aus, dass wir unsere Ziele erreichen können, den Umsatz und das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr erneut zu steigern. Unter optimalen Rahmenbedingun-gen ist es möglich, einen Kon-zernumsatz in Höhe von ca. € 26,0 Mio. und ein Konzer-nergebnis in Höhe von ca. € 1,9 Mio. zu erreichen.“, teilte der Alleinvorstand Thomas H. Günther mit.



Es gibt keine Wohnungsnot – aber desaströses Politikversagen

Der (Siedlungs-)druck auf die Ballungsgebiete und das Aus-bluten ganzer Landstriche ist in allererster Linie auf desaströses Politikversagen in den letzten Jahrzehnten zurückzuführen. Artikel 72 des Grundgesetzes fordert in Absatz 2 die Herstel-lung gleichwertiger Lebensver-hältnisse im Bundesgebiet. Leider ist „gleichwertige Le-bensverhältnisse“ ein ziemlich dehnbarer Begriff, der juris-tisch nicht einklagbar ist. Das hat es der Politik immer ein-fach gemacht hat, untätig einer unheilvollen Entwicklung zu-zusehen bzw. ihr nichts entge-genzusetzen. Wie sieht es denn heute aus auf dem „flachen Land“, weil Politik nicht investiert hat in gleichwertige Lebensverhält-nisse und staatliche Daseins-fürsorge? Schlechtes Internet, oft nicht einmal ausreichender Mobilfunk, wenige Angebo-te im Bereich Versorgung und Kultur, kaum ÖPNV, stillge-legte Bahnstrecken, drastisch eingeschränkte (fach-)ärztli-che Betreuung, eingemottete Krankenhäuser, geschlossene Schulen, abgewanderte Arbeits-plätze, Null Perspektiven ins-besondere für die dort (noch) lebenden jungen Menschen. Die Folge der Abwanderung vieler Menschen: Einer Studie des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zufolge werden rund 2 Millionen (!) Wohnungen in Deutschland nicht genutzt. Die Leerstandsquote in Ost-deutschland – wo in den 90er Jahren zudem abertausende Betriebe von der Treuhand „ab-gewickelt“ wurden – aber auch in unserer Nähe wie in Nord-bayern oder auch in Nord- und Ostessen beträgt z.T. deutlich über zehn Prozent. Von Woh-nungsnotstand in Deutschland kann also keine Rede sein. Viele werden sich noch an die Zeiten erinnern, in denen es zwei deutsche Staaten gab. Und Vielen sagt auch heute noch der Begriff „Zonenrand-förderung“ etwas. Massive Steu-ervorteile und bessere Abschrei-bungsmöglichkeiten machten es für Unternehmen höchst attraktiv, in ländlichen Gebie-ten entlang der innerdeutschen Grenze zu investieren, Arbeits-plätze zu erhalten und zu schaf-fen und es den Kommunen so-mit zugleich zu ermöglichen, ihre (noch dazu vom Staat ge-förderte) Infrastruktur an die berechtigten Erwartungen der Menschen anzupassen. Ohne diese staatlich unterstützten Maßnahmen wäre z.B. auch die „Insel“ West-Berlin inmitten der DDR gar nicht überlebens-fähig gewesen. Das war – im Gegensatz zu heute – politisch gewollt und wurde konsequent und erfolgreich umgesetzt. Damals hat es keinen Druck auf

die Ballungsgebiete gegeben. Dieser Druck ist einzig und al-lein auf die Vernachlässigung des ländlichen Raumes zurück-zuführen. Indem der Staat sich mit Investitionen und seinen Gestaltungsmöglichkeiten zu-rückgezogen und die Kräfte den freien Märkten überlas-sen hat, konnten die Probleme mit zu wenigen (bezahlbaren) Wohnungen in Städten wie Frankfurt und Umgebung bei gleichzeitigem Verrotten von Häusern und Wohnungen auf dem Land erst entstehen. Der Staat hätte immense Einfluss-möglichkeiten, um dieser Ent-wicklung wirkungsvoll etwas entgegenzusetzen. Aber er tut es nicht – vielleicht auch, weil es immer noch zu viele verbohrte Kommunalpolitiker gibt, die glauben, das Heil ihrer Kom-mune liege in ständigem (Be-völkerungs-)wachstum. Welch ein Irrsinn! Eine weitere Folge dieses Staats-versagens trifft auch die Ökolo-gie. In Ballungsgebieten werden immer mehr Flächen versiegelt, ist der Verkehrskollaps auf den Zufahrtstraßen in die Städ-te alltäglicher Wahnsinn, die Luftqualität sinkt durch mehr Emissionen, Grünflächen und Lebensräume für Flora und Fauna verschwinden unwieder-bringlich, Naherholungsgebie-te werden durchschnitten, die Durchschnittstemperaturen ge-rade in zubetonierten Ballungs-gebieten steigen immens, Inter-essenkonflikte um die Nutzung der Flächen verschärfen sich, Wohnen wird zum Luxus. Vernichtung von Wohnraum und Lebensqualität auf dem Land und permanenter Sied-lungsdruck auf die Zentren führen unterm Strich zudem auch zu einer enormen Ver-nichtung volkswirtschaftlicher Wertschöpfung. Kurzum: Die Bundes- und Lan-despolitik muss sich endlich gegen diesen Wahnsinn ener-gisch zu stemmen und konse-quent und wirksam gegensteu-ern. Ein paar mickrige Bundes- und Landesprogramme zur Stär-kung des ländlichen Raumes hingegen wirken angesichts der fortgeschrittenen Negativent-wicklung inzwischen leider nur noch wie der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Hier muss ein großer Wurf gelingen. Ich jedenfalls möchte in unse-rer Stadt keine weiteren großen Bau- und Gewerbegebiete wie in unserer Nachbarschaft.

**Eckhard von der Lühle
Heinrich-Heine-Straße 5
Rödermark**

Anmerk. d. Red.: Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen behalten wir uns vor.

„Vergeben ja- vergessen nie“

Holocaust-Gedenkveranstaltung der NBS zum Thema „Antiziganismus“ als Online-Konferenz

Rödermark (NHR) Im Rahmen der jährlichen Holocaust-Ge-denkanveranstaltung, die die Nell-Breuning-Schule traditio-nell gemeinsam mit der Stadt Rödermark veranstaltet, waren diesmal auf Einladung von Ge-schichtslehrer Andreas Zies der stellvertretende Geschäftsfüh-rer des „Hessischen Landes-verbandes Deutscher Sinti und Roma“, Rinaldo Strauß, und seine Mitarbeiterin Katharina Rhein „virtuell“ zu Gast. Im Rahmen einer „Zoom“-Kon-ferenz referierte Strauß, selbst Angehöriger dieser ethnischen Minderheit, vor mehreren Oberstufenklassen über anti-ziganistische Tendenzen in der Gesellschaft und ihre histori-schen Ursachen. Schulleiterin Christine Döbert betonte in ihrer Begrüßungsre-de, dass das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus heutzutage vor allem dazu diene, Verantwortung für die Ge-schichte zu übernehmen und sich Hass und rassistischen Tendenzen entgegenzustellen; jede Ausgrenzung habe immer mit einer Beschwichtigung begonnen – es sei ja nicht so schlimm. Daher müsse man heute besonders wachsam sein. Bürgermeister Jörg Rotter zi-terte hierzu Bundespräsident Steinmeier mit den Worten: „Aus der Vergangenheit ler-nen. Die Zukunft schützen“. Er versteht dies als Aufgabe besonders der jüngeren Ge-nerationen. Auch die Stadt leiste hierzu regelmäßig ihren Beitrag. „Wir wollen der Ver-antwortung, die aus unserer Geschichte erwächst, gerecht

werden. Dazu zählt für uns auch die am vergangenen Donnerstag in einer Presse-konferenz präsentierte Aufar-beitung der Geschichte des Wi-derstands von 100 Urberacher und Ober-Röder Bürgerinnen und Bürgern, die der Bedro-hung durch das Nazi-Regime trotzten und dies zum Teil mit ihrem Leben bezahlen muss-ten. Sie sind für uns und für die, die uns folgen, Mut ma-chende und inspirierende Vor-bilder. Sie zeigen uns, dass wir täglich eintreten müssen für Respekt und Toleranz und dass wir nicht schweigen dürfen, wenn uns Rassismus, Antiziga-nismus und Antisemitismus begegnen.“ Die Sinti und Roma sind die zweitgrößte ethnische Gruppe, die zum Opfer der Nationalso-zialisten wurde, jedoch wurde der an ihnen praktizierte Völ-kermord erst spät anerkannt. Im Vortrag „Wie ‚Zigeunerbil-der‘ einen Völkermord mög-lich machten“ skizzierte Rinal-do Strauß die Geschichte der Sinti und Roma seit der Frühen Neuzeit, die von Vorurteilen, Beleidigungen und sowohl rechtlichen als auch sozialen Ausgrenzungen geprägt war. Den Begriff „Zigeuner“, er-läuterte Strauß, benutze er in der „Sprache der Täter“- denn dieser sei eine diskriminieren-de Fremdbezeichnung durch andere für ein Volk, das sich selbst, wie man wisse, „Sinti und Roma“ nenne. Zigeuner stamme etymologisch aus dem

Griechischen und bedeute „die Unberührbaren“- insofern treffe der Begriff auf die Sinti und Roma auch gar nicht zu. Seit jeher gelte diese ethnische Gruppe als „fahrendes Volk“, das arbeitsscheu seine Zeit mit „Geigenspielen“ und „Lagern in der Natur“ verbringe und dazu seinen Lebensunterhalt mit Diebstahl und Betrüge-reien verdiene. Dieses Bild sei aber von Beginn an ausschließ-lich aus Vorurteilen entstan-den, denn die Sinti und Roma seien oft auf der Flucht und dadurch nicht sesshaft gewe-sen; stereotype Gemälde und Volksliedzeilen („Lustig ist das Zigeunerleben...“) hätten die-ses falsche Bild verstärkt. Die soziale und rechtliche Aus-grenzung setzte sich bis ins 20. Jahrhundert fort – noch in den Zwanzigerjahren gab es so ge-nannte „Zigeunergesetze“ in einigen deutschen Ländern, die ihre Fortsetzung in den „Nürnberger Rassengesetzen“ der Nationalsozialisten von 1935 fanden und mit der De-portation der Sinti und Roma nach Auschwitz und letztlich des Massenmords an ihnen ab August 1944 ihren schreckli-chen Höhepunkt nahmen. Obwohl diese Verbrechen be-kannt waren, mussten die Überlebenden und ihre Nach-kommen für eine Wieder-gutmachung und die Aner-kennung des an ihrer Ethnie verübten Völkermordes jedoch lange kämpfen- zu verankert waren die Vorurteile gegen sie

und die negativen Bilder von ihnen, die die Haltung der Gesellschaft ihnen gegenüber beeinflussten. Die in den Sieb-zigerjahren entstandene Bür-gerrechtsbewegung erreichte schließlich, dass im Jahre 1982 die Völkermordverbrechen an den Sinti und Roma durch den damaligen Bundeskanzler Hel-mut Schmidt offiziell von der Bundesrepublik Deutschland anerkannt wurden. Die Fragen im anschließenden Gespräch zielten vor allem auf den Alltag der Sinti und Roma ab. Auf die Bemerkung, dass Begriffe wie „Zigeunerso-ße“ oder „Zigeunerschnitzel“ ja immer noch gängig seien, winkte Strauß nur ab: „Ich wünschte, das wäre unser ein-ziges Problem.“ Wichtig sei nicht allein, wie ein Schnitzel benannt werde, sondern vor allen Dingen die Geisteshal-tung, die dahinterstecke. In der Öffentlichkeit werden die Sinti und Roma weniger wahr-genommen als etwa jüdische Verbände, was vor allem daran liege, dass sich die Politik dafür noch stärker einsetzen müsse - so gebe es auch die Forderung, die Geschichte der Sinti und Roma verstärkt in die Lehrplä-ne aufzunehmen. Rinaldo Strauß' Eltern überlebten die Vernichtungslager der Nationalsozialisten; anders als seine Großeltern und viele seiner Verwandten. Sein Vater habe immer gesagt: „Vergeben ja- vergessen nie!“ Natürlich sei die gegenwärtige deut-sche Gesellschaft nicht mehr schuld an den Verbrechen – aber sie trage Verantwortung, dass man diese nie vergesse.

www.cdu-roedermark.de

Ihre HEIMATZEITUNGEN

aus einer Hand

anzeigen@heimat-zeitungen.de • redaktion@heimat-zeitungen.de

Telefon 0 61 06 / 2 69 97 - 0

Da muss der Fachmann ran!

Anzeige

BAUEN · WOHNEN · SCHÖNER LEBEN

Einbruchhemmung wichtiger denn je Vorsicht bei unsicheren Fenstern und Türen

Region (RZ) Viele Eigenheimbesitzer fühlen sich mit verschlossenen Fenstern und abgeschlossener Haustür sicher. Steigende Einbruchzahlen belegen jedoch, dass noch viele alte Fenster und Türen verbaut sind, die selbst laienhaft agierenden Langfingern kaum Widerstand bieten. Winfried Sommer, Experte mit 35-jähriger Geschäftserfahrung, weiß: „Höchste Zeit, sich mit dem eigenen Haus und dessen Sicherheit zu befassen. Alte Fenster

ohne besondere Einbruchhemmung sind für Einbrecher ein Traum. Dabei ist zuvor zu überlegen, ob nicht gleich der Kauf eines Fensters oder einer Haustür mit einbruchhemmenden Scheiben und Beschlägen die bessere Wahl ist – die vielen Vorteile, wie verbesserter Schallschutz, gute Bedienbarkeit und gesteigerter Komfort gibt es dann noch dazu.“ Dies sei zwar in der Anschaffung etwas teurer, aber die Freude darüber, dass ein Einbrecher nicht

in den intimen Lebensbereich von Haus oder Wohnung eindringen kann, überwiege diesen finanziellen Aufwand bei Weitem.

Fenster und Haustüren müssen gemäß den Herstellerrichtlinien konstruiert und gefertigt werden. Wichtig sind zertifizierte Beschläge, die massiven Gewalteinwirkungen widerstehen können und eine stabile Befestigung der einbruchhemmenden Scheiben im Fens-

terflügel bzw. im Haustürflügel, so Winfried Sommer. Für Wohngebäude empfiehlt sich die Klasse RC2. Winfried Sommer präsentiert ein umfangreiches Lieferprogramm rund um die Stichworte Qualitäts-Sicherheits-Fenster, -Haustüren und -Überdachungsprogramme aller Art wie Terrassenüberdachungen, Wintergärten, Kellerabgangsüberdachungen, Vordächer und Carports, außerdem Qualitäts-Kunststoff-Fenster und -Wohnungstüren.

Für die Interessenten werden durch die eigenen Energieberater auch die jetzt sehr lukrativen Bafa-Förderungszuschüsse z.B. 20%, beantragt und abgewickelt.

Der renommierte Fachbetrieb mit eigenen und erfahrenen Monteuren garantiert ordnungsgemäße und fachgerechte Auftragsabwicklung. Fenster Sommer ist erreichbar unter: 06106/733244, 0171/6512440 oder www.fenster-sommer.de



(Foto: Sommer Fenster)

Ihr zuverlässiger Meisterbetrieb

- Malerarbeiten
- Trockenbau
- Innen- u. Außenputz
- Lasurtechnik
- Spachteltechnik
- Tapezierarbeiten
- Dachgeschossausbau
- Fußbodenverlegung



LÖBIG

Erich Löbig & Söhne GbR
Ihr Familienbetrieb malt
verputzt · verschönert · renoviert

Friedrich-Ebert-Straße 57 · 64839 Münster
Tel.: 0 60 71 - 3 18 08 · Fax: 6 27 69
E-Mail: Erichloebig@t-online.de
Internet: www.malerbetrieb-loebig.de

RÖHNKE
Sanitär – Heizung
das ganze Bad aus einer Hand

Meisterbetrieb seit 1989
+ SPANNDÉCKEN

Bahnhofstraße 35a
64823 Groß-Umstadt
OT Klein-Umstadt

Tel. (06078) 7 29 36
Fax (06078) 7 35 11
Mail info@roehnke.com
Web www.roehnke.com

WINTER-FENSTER-TÜREN-AKTION

Fenster | Türen | Wintergärten | Überdachungen | Innentüren

Ihr Gebietsverkaufsleiter der Firma Gabor mit über 35-jähriger Erfahrung!



WINFRIED SOMMER

- Große Fachausstellung
- Eigener Montageservice
- Kostenloser Einbruchschutz*



*Aktion: Sicherheitsbeschlag nach RC1 + Aushebelschutz ZIM Safety 500 gratis, zusätzlich Sicherheitsbeschlag nach RC2 zum Sonder-Preis

☎ 0 61 06 73 32 44
📠 01 71 6 51 24 40

✉ fenster-sommer@gmx.de
www.fenster-sommer.de

„Alles gut bedacht“

TB BEDACHUNGEN
Alfred-Delp-Str. 40 • Rodgau
TEL.: 06106 / 259-1333



WWW.TB-BEDACHUNGEN.COM

DACH · FASSADEN · DÄMMUNGEN · ISOLIERUNGEN · ENERGIEEINSPARTECHNIKEN

Küchenstudio und Schreinerei Schwab & Söhne GmbH

Rödermark (RZ) Die Firma Schwab & Söhne GmbH freut sich sehr, ihren Kunden Küchen in den eigenen Ausstellungs-räumen zeigen zu können. Bei der Planung von neuen Küchen für die Kunden setzt die Firma Schwab & Söhne GmbH sehr auf individuelle Beratung, damit am Ende kein Wunsch offen bleibt. Hierbei ist es enorm hilfreich,

anhand von Ausstellungsobjekten neue und vorhandene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen: Hochschrank- und so genannte Apothekenauszüge, Schubladen und Auszugstabelare mit Besteck-, Gewürz- und Flascheneinsätzen oder integrierten Brotschneidemaschinen. Eckschränktabelare als Drehrondell für Töpfe und Pfannen, Hebemechaniken der

Oberschränke, Sockel-, Kranz- und Oberschränkebeleuchtungen mit funktionalem und atmosphärischem Licht. Diese umfangreichen Möglichkeiten und noch viele mehr werden in ausführlichen Beratungsgesprächen in einer angenehmen Atmosphäre und bei einer guten Tasse Kaffee erklärt und besprochen. Arbeitsplatten und Fronten aus

edlen Vollhölzern, farbenfrohen Mineralwerkstoffen, modernen Gläser und Acrylgläsern sowie Schichtstoffen oder hochwertigen Lackoberflächen können anhand der neuen Küchenausstellung bewundert werden. Gerade die Haptik eines Werkstoffes verrät dem Kunden sehr schnell und deutlich, welches Material er künftig in seiner neuen Küche sehen und anfassen möchte. Edelstahl-Stangengriffe, Muschelgriffe, Knöpfe oder grifflöse Türen runden die einzigartige Materialvielfalt ab.

Das Team freut sich sehr, die Kunden im Küchenstudio begrüßen zu dürfen und mit ihnen gemeinsam ihre neue Küche zu planen.

Maßgeschreinert mit Liebe zum Detail seit 1928

— Küchen & Möbelmanufaktur —

schwab
& söhne

📍 Odenwaldstr. 47. 63322 Rödermark
🌐 info@schwab-soehne.de

☎ 06074/90381
✉ www.schwab-soehne.de



DA MUSS DER FACHMANN RAN!



**Baugesellschaft
Turnus mbH**

Bauausführungen jeder Art
Hochbau u. Gewerbebau
Wohnungsbau



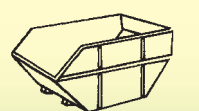
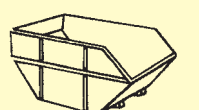
Entwurf · Planung · Statik · Bauleitung
Schlüsselfertiges Bauen
Immobilien

*Alles aus
einer Hand*

Liebfrauenstr. 13 · Münster · Tel. 0 60 71 - 3 53 82 · www.turnusbau.de

MULTI-TRANSPORT

Containerdienst und Recycling
Wir stellen Ihnen Container von 2 bis 40 cbm!



Wertstoff-Recycling · Datenträgervernichtung § 32 BDSG

Raiffeisenstraße 12 • 63225 Langen • Telefon 0 61 03 - 5 07 60 • Telefax 0 61 03 - 7 48 82
www.multi-transport.de

BAUEN · WOHNEN · SCHÖNER LEBEN

Asklepios Klinik Langen eröffnet Neurologische Ambulanz

Ambulante Versorgung neurologischer Patienten wohnortnah möglich

Langen (MA) Mit der Ermächtigung zur vertragsärztlichen Versorgung für Dr. Dirk Czapowski, Facharzt für Neurologie und Sektionsleiter an der Asklepios Klinik Langen, bietet die Klinik einen weiteren Baustein zur hochspezialisierten wohnortnahen Behandlung und schafft mehr Sicherheit für die große Risikogruppe von Schlaganfallpatienten.

In der „neurologischen Ermächtigungsambulanz“ können sich ab sofort Patienten mit Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt vorstellen, wenn der Verdacht einer neurologischen Erkrankung (z. B. Schlaganfallgefährdung) besteht, oder die Abklärung neurologischer Symptome angezeigt ist. „Nachdem wir im vergangenen Jahr den Fachbereich Gefäßchirurgie neu eröffnet haben und die Sektionen Elektrophysiologie und Schlaganfallversorgung gründen konnten, freuen wir uns sehr, dass mit der Ermächtigung nun die ambulante, wohnortnahe Versorgung für neurologische Patienten in der Klinik möglich ist. Auch in diesem Bereich ist uns die enge Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten der Region sehr wichtig und wir stehen in en-



Dr. Dirk Czapowski.
(Foto: Asklepios)

gem Austausch mit dem Medizinischen Qualitätsnetz Langen Dreieich (MQLD)“, so Jan Voigt, Geschäftsführer der Klinik. In der Ambulanz können neben der allgemeinen Beratung elektrophysiologische Untersuchungen wie Elektroenzephalografien (EEG) oder Doppler- und duplexsonografische Untersuchungen durchgeführt werden. Die Doppler- und Duplexsonographie ist eine spezielle Ultraschalluntersuchung, mit der Verengungen (Stenosen) oder Verschlüsse der das Gehirn versorgenden Blutgefäße wie der

Halsschlagader oder der größeren Arterien im Gehirn, aufgespürt werden können. Dieses Ultraschallverfahren ist im Rahmen der Schlaganfalldiagnostik und –Prävention sehr wichtig, da krankhafte Veränderungen der gehirnversorgenden Blutgefäße ein enormes Risiko für die Entstehung von Schlaganfällen darstellen. „Mithilfe des EEG hingegen können wir Hinweise auf Epilepsieveranlagungen bzw. –Erkrankungen gewinnen und Rückschlüsse auf Gehirnerkrankungen wie Schlaganfälle, Tumore oder Entzündungen ziehen, indem wir die elektrische Grundaktivität des Gehirns messen“, erklärt Dr. Czapowski. Die elektrischen Ströme werden dabei mit Oberflächen Elektroden von der Kopfhaut abgeleitet und ermöglichen die Feststellung von Herdbefunden wie sie z.B. bei Tumoren vorkommen oder von Zeichen einer gesteigerten Erregbarkeit wie z.B. bei Epilepsien. Die Sprechstunden finden nach Voranmeldung und Überweisung durch einen niedergelassenen Vertragsarzt statt. Anmeldung & Informationen unter Tel. 06103/912 6 13 38 oder online unter: www.asklepios.com/langen/experten/sprechstunden.

Stefanie Hertel kommt 2021 in die Kulturhalle

Neuer Termin für das Adventskonzert mit Stefanie Hertel wird der 30. November

Rödermark (NHR) Stefanie Hertel Fans können aufatmen: das im Dezember 2020 abgesagte Adventskonzert wird voraussichtlich doch noch stattfinden. Das Kulturbüro konnte für Rödermark einen der wenigen freien Konzerttermine 2021 sichern. Der neue Termin für das Konzert „Märchenhafte Weihnacht“ von und mit Stefanie Hertel ist Dienstag, 30. November, um 19.30 Uhr. Auch wenn die kommende Adventszeit erst Ende November beginnt, lohnt es jetzt schon, sich rechtzeitig Karten und gute Plätze für einen „märchenhaften“ Adventsabend in vorweihnachtlicher

Stimmung, der das Publikum verzaubert,“ zu sichern, wie die Tournee, die bereits 2019 erfolgreich durch Deutschland reiste, angekündigt wird. Stefanie Hertel singt und musiziert nicht allein, sondern gemeinsam mit ihr stehen Papa Eberhard Hertel, Ehemann Lanny Lanner, zwei langjährige Musikerkollegen und der Zitterspieler Florian Stölzel auf der Bühne. Das Programm enthält neue und traditionelle Weihnachtslieder, wunderschöne Balladen und mehrstimmigen Gesang mit instrumentaler Begleitung, zum Beispiel das „Ave Maria“ von Bach-Gounod. Für Fans ebenfalls wichtig: nach dem

Konzert kann sich jeder ein ganz persönliches Andenken mitnehmen, denn Stefanie Hertel steht im Anschluss an ihren Auftritt im Foyer für Autogramme zur Verfügung. Bereits erworbene Tickets für das abgesagte Konzert vom 22. 12. 2020 behalten ihre Gültigkeit und können problemlos beim Einlass vorgezeigt werden. Der Ticketverkauf für den neuen Termin startet ab sofort. Weitere Informationen erhält man im Internet (www.kulturhalle-roedermark.de) sowie per Telefon unter 911-655 oder persönlich (nach Terminvereinbarung) in der Kulturhalle Rödermark, Dieburger Str. 27, Rödermark (Ober-Roden).



Stefanie Hertel kommt am 30. November in die Kulturhalle nach Rödermark. (Foto: privat)

Sprache ist der Schlüssel zu Welt

Kindergarten „Liebigstraße“ in Rödermark profitiert von Bundesprogramm

Rödermark (NHR) „Ich freue mich sehr, dass zehn Kindertagesstätten aus meinem Wahlkreis 187 vom Bundesprogramm profitieren“, kommentiert der Bundestagsabgeordnete Dr. Jens Zimmermann die Nachrichten aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mit der Erhöhung der Bundesmittel können in den nächsten Jahren noch mehr Kitas gefördert werden. Davon profitiert der städtische Kindergarten in der

Liebigstraße in Rödermark, der neu ins Programm aufgenommen wurde. Das Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ unterstützt Kitas, die viele Kinder mit einem besonderen sprachlichen Förderbedarf haben. Den geförderten Kitas stehen in den nächsten beiden Jahren pro Jahr 48.758 Euro zur Verfügung. Davon kann unter anderem eine zusätzliche halbe Stelle nur für Sprachförderung finanziert

werden. „Sprache ist einfach der Schlüssel zu allem: durch sie können sich Kinder und Erwachsene mit anderen Menschen verständigen, Beziehungen eingehen, Beobachtungen teilen, Dinge beschreiben und erklären. Sprache ist nicht nur ein Mittel zur Kommunikation, sondern auch ein Werkzeug, um das eigene Leben aktiv zu gestalten. Deshalb ist die frühe Förderung von Sprache so wichtig“, so der Abgeordnete weiter.

„Gewerbesteuer mehr als verdoppelt!“

AL/Grüne: Standort Rödermark muss erhalten bleiben

Rödermark (NHR) Als höchst bemerkenswert bezeichnet die Andere Liste/Die Grünen (AL) die Entwicklung der Gewerbesteuer in Rödermark in einer Pressemitteilung. „In den letzten zehn Jahren, also in den Amtszeiten von Bürgermeister Kern und Kämmerin Andrea Schülner, haben sich Einnahmen aus der Gewerbesteuer mehr als verdoppelt, nämlich von 6,9 Millionen Euro im Jahr 2010 auf 14,2 Millionen Euro im Jahr 2020“, so die AL-Spitzenkandidatin Karin von der

Lühe. Das sei nicht nur ein Beweis für die produktive Geschäftstätigkeit der in Rödermark ansässigen Firmen, sondern auch das Ergebnis einer funktionierenden Wirtschaftsförderung, die unter Bürgermeister Kern zu einer höchst angesehenen Stabsstelle im Rathaus ausgebaut worden sei. „Auch dieser Umstand belegt“, so Karin von der Lühe, „dass diese Einnahmeposition weniger von der Ausweisung neuer Gewerbegebiete abhängt, als von

der Bestandspflege der schon ansässigen Unternehmen. Der Standort Rödermark muss daher auf jeden Fall für diese Firmen erhalten bleiben. Die im Verfahren befindlichen Gewerbegebiete Am Hainchesbuckel in Urberach und an der Kapellenstraße in Ober-Roden, die vor der Realisierung stehen, sowie die Neugestaltung der Flächen zwischen Bahnhof Ober-Roden und Odenwaldstraße als „Urbanes Gebiet“ bieten hierfür ausreichende Flächen. Sie müssen jetzt nur umgesetzt werden!“

SPORT

Fit halten mit Clips auf YouTube

MTV Urberach bietet Sportangebote online

Urberach (NHR) In der aktuell schwierigen Zeit, in der die Corona Pandemie die normalen Aktivitäten des MTV Urberach faktisch zum Stillstand bringt, hat die Vereinsführung allen Mitgliedern die Möglichkeit eröffnet, sich mit „Home Sports“ fit zu halten. Dankenswerter Weise haben sich die Leiter*innen verschiedener Abteilungen bereit erklärt, dafür geeignetes Anschauungsmaterial im Internet bereitzustellen. Der langjährige Trainer Michele Vercellini hat für den Allgemeinsport bereits im Sommer 2020 mehrere Videos auf YouTube eingestellt, die gut fre-

quentiert sind und weiterhin genutzt werden können. Für die Ballett-Abteilung erstellt die Leiterin Conny Löffler seit Dezember wöchentlich neue Clips für Sechs- bis Neunjährige sowie für Zehn- bis Vierzehnjährige, die dann ebenfalls auf YouTube für das Training zu Hause zur Verfügung gestellt werden. Michi Le hat Trainings-Anleitungen für die Kickboxer, die auch allgemein genutzt werden können, erstellt, die ebenfalls auf YouTube abrufbar sind. Die Abteilung Fitness mit ihrer Leiterin Claudia Mertz bietet auch schon seit November,

in Zusammenarbeit mit dem GKV Gundernhausen, dreimal wöchentlich ein Live Training über Zoom an. Sandra Rhein bietet ebenfalls ein Live-Training über Zoom an. Dieses Angebot „Singing & Dancing“ wird von den Jüngsten in Anspruch genommen. Diese Angebote stehen nur MTV-Mitgliedern zur Verfügung. Die erforderlichen Links zum Aufruf im Internet und die Anmeldungen zu den Live-Trainings können jederzeit per E-Mail bei frank-ulke@gmx.de erfragt werden.

JHV der KSV-Judoabteilung

Urberach (NHR) Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Judo-Abteilung des KSV Urberach findet am Freitag, dem 19. März, um 20 Uhr als Videokonferenz via Avaya Spaces statt. Die Teilnahme ist allen Abteilungsmitgliedern nach vorheriger Anmeldung per E-Mail an [\[ksv-judo.de\]\(mailto:info@ksv-judo.de\) bis spätestens zum 15.03.2021 möglich. Nach der Anmeldung werden die Anmeldedaten für die Videokonferenz zugesendet. Tagesordnung: 1. Begrüßung 2. Vorstellung des Jahresberichtes 2020 3. Aussprache zum Jahresbericht 2020 4. Entlastung des Vorstandes 5.](mailto:info@</p></div><div data-bbox=)

Terminplanung 2021 (unter Vorbehalt wg. evtl. Kontaktbeschränkungen) 6. Verschiedenes. Man möchte alle Mitglieder der KSV-Judoabteilung herzlich zur diesjährigen Abteilungsversammlung einladen und hoffen auf reges Interesse.